

Nummer 1/2015 - 32. Jahrgang

# NATURSCHUTZBLATT

Mitteilungen zum Natur- und Umweltschutz in Südtirol



Herausgegeben vom  
Dachverband für Natur-  
und Umweltschutz

5 Promille für  
Ihre Umwelt!

94005310217

## Tourismus in der Klimafalle?

## TITEL 10

Der Tourismus ist unbestritten der Wirtschaftsmotor Südtirols. Das Zugpferd der Destination Südtirol ist dabei in erster Linie die Natur- und Kulturlandschaft. Will der Tourismus auch weiterhin davon profitieren, wird er sich stärker als bisher für deren Erhalt einsetzen müssen, gerade in Zeiten des Klimawandels, welcher sich auch direkt auf Natur und Landschaft in Südtirol auswirkt.

- 3 Delegiertenversammlung und Lügenbeitl
- 4 Tätigkeitsschwerpunkte 2015
- 5 Spendenaufwurf
- 6 Preisvorteile für unsere Mitglieder
- 8 CIPRA International: Neue Präsidentin / Zu Besuch
- 9 Baubiologische Raumgestaltung
- 13 Neuwahlen bei Lia per Natura y Usanzas
- 14 Re-Bello: jung und authentisch
- 15 Buchvorstellung
- 16 Südtirols Gemeinden und Pestizide
- 17 Golfpläne in Glurns
- 18 Der Wolf hierzulande
- 20 Weidenschnitt in Terlan
- 21 Gesamtkonzept für Bahnhof Bozen
- 22 Stevia-Klettersteig
- 24 Direkte Demokratie des Volkes
- 26 Umweltgelder und Umweltschutz
- 27 Gemeinde Mals - Protest in Gelb
- 28 Unterstützung für Hollawint / KUNST auf sdf-TV
- 29 Besichtigung der Backstube Profanter
- 30 Termine / Impressum

Wir danken der Autonomen Provinz Bozen, Abteilung 28. Natur, Landschaft und Raumentwicklung für die freundliche Unterstützung!  
[www.provinz.bz.it/natur-raum](http://www.provinz.bz.it/natur-raum)

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL  
 Abteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung



PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE  
 Ripartizione Natura, paesaggio e sviluppo del territorio

## KARIKATUR von Bruno Rubner



Er ist wieder da!



## Kandidaten - verzweifelt gesucht!

Im Mai dieses Jahres stehen in den meisten Gemeinden Südtirols wieder Gemeinderatswahlen an. Doch wer hätte noch vor wenigen Jahren gedacht, dass das landesweit bestimmende Thema dabei weder Großprojekte noch Skandale sind, sondern der Umstand, dass sich etablierte Parteien wie Bürgerlisten gleichermaßen schwer tun Kandidaten zu finden. Landauf, landab winken die Angesprochenen ab. Dabei macht es keinen großen Unterschied, ob diese in den vergangenen Legislaturen Erfahrung in der Gemeindepolitik sammeln konnten oder nicht. Die Antwort lautet immer öfter „Nein, danke!“ Die Politikmüdigkeit und -verdrossenheit ist nicht mehr nur bei jenen zu spüren, die die angehenden Politiker wählen sollen, sondern auch direkt bei jenen, die kandidieren und sich wählen lassen sollten.

Bisher haftete einem Posten in der Gemeindepolitik durchaus ein gewisses Prestige an, entsprechend war das Interesse. Mittlerweile tun sich einige Gemeinden sogar schwer, einen Bürgermeister-Kandidaten zu finden. Das Desinteresse auf aktives politisches Engagement hängt zum einen mit dem durch zahlreiche Skandale auf Landes- und Gemeindeebene ramponierten Stellenwert der Politiker ab, zum anderen wohl auch mit der großen Enttäuschung, dass nach der personellen Erneuerung der Landespolitik die alten Muster vielerorts noch erhalten geblieben sind. Mitsprache, Einbeziehung und Transparenz waren große Ankündigungen des vergangenen Landtagswahlkampfes. Auf diese Weise laufen sie aber Gefahr zur rein kosmetischen Mitmach-Falle zu werden, da wichtige und kritische Entscheidungen nach wie vor an der Bevölkerung vorbei getroffen werden.

Anstatt die Zeichen der Zeit endlich zu erkennen und der repräsentativen Politik durch die Unterstützung der Direkten Demokratie neue Impulse zu geben, verliert sich der gutgemeinte Ansatz des Gesetzgebungsausschusses für ein neues Gesetz zur Direkten Demokratie in ergebnislosem Debattieren.

Direkte Demokratie kann nur funktionieren, wenn sie vom Volke kommt. Und das Volk soll letztendlich auch über jenen Vorschlag abstimmen können, den es für den geeignetsten hält. Bei den Personen, die eine gesamte Legislatur das Volk vertreten sollen, traut man ihm ja schließlich auch deren Wahl zu. Um auf die Gemeinderatswahlen vom Mai zurückzukommen: Auch bei diesem Urnengang spricht der Dachverband für Natur- und Umweltschutz seinen überaus mündigen Mitgliedern sicherlich keine Wahlempfehlung aus. Interessenverbände sollten Sachpolitik betreiben, nicht Parteipolitik. Sitzen zukünftig weniger Lobbies in den Gemeinderatsstuben, könnte die Politik wieder attraktiver werden, für Wähler/innen und zu Wählende.

ANDREAS RIEDL



# Delegiertenversammlung „Goldener Lugenbeitl“ verliehen

Anfang Februar hat der Dachverband für Natur- und Umweltschutz seine alljährliche Delegiertenversammlung abgehalten. Eingerahmt wurde der Abend durch ein Fachreferat zum Spannungsfeld Landwirtschaft-Landschaft-Naturschutz von Martin Schöpf, der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Gregor Beikircher sowie der Enthüllung des „Goldenen Lugenbeitls 2015“ für den Schlingerkurs des Landeshauptmannes zur angekündigten Volksabstimmung über die Zukunft des Bozner Flugplatzes.

Am Mittwoch, 11. Februar hat der Dachverband für Natur- und Umweltschutz im Beisein der Delegierten seiner zahlreichen Mitgliedsvereine und Umweltgruppen die diesjährige Jahreshauptversammlung abgehalten, traditionell im Bozner Waltherhaus.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Klauspeter Dissinger stand ein Referat von Martin Schöpf, Vorstands-



Martin Schöpf referiert zum Thema Landwirtschaft und Natur.

mitglied und Amtsdirektor im Forstinspektorat Bozen I, zu den Problemen rund um Landwirtschaft und Umweltschutz unter dem Titel „Südtirol, heile Welt? oder Der Schein trügt.“ auf der Tagesordnung. Klar verständlich und anhand eindrucklichem Bildmaterial zeigte Martin Schöpf die Spannungsfelder zwischen Landwirtschaft und Landschafts- bzw. Naturschutz auf. Das Thema Landwirtschaft mit den Bereichen Wirtschaftsdünger, Pestizide, Bagatelleingriffe und Flächenumwidmungen wird eines der beiden Schwerpunktthemen des Dachverbandes sein (siehe S. 4). Anschließend wurde Rückblick gehalten auf das breit gefächerte Tätigkeitsprogramm 2014. Erfreulich bei der Genehmigung der Finanzgebarung des vergangenen Jahres war der positive Abschluss der Jahresbilanz trotz der immer schwieriger werdenden Finanzierung des Verbandes. Mit der Vorstellung des Jahresprogrammes 2015 und dessen Genehmigung durch die Versammlung endete der formale Teil der Veranstaltung. Auf der Tagesordnung standen noch zwei weitere Punkte.

## Ehrenmitgliedschaft

Gregor Beikircher wurde einstimmig zum Ehrenmitglied des Dachverbandes für Natur- und Umweltschutz ernannt. Er ist langjähriges Mitglied sowie Rechnungsrevisor des Dachverbandes für Natur- und Umweltschutz, weiters war er



Fotos: Archiv Dachverband

Das neue Ehrenmitglied Gregor Beikircher mit dem Vorsitzenden Klauspeter Dissinger

jahrzehntelang Vorsitzender der Umweltgruppe Brixen sowie ökologische Wache im Brixner Raum. Lobend hervorzuheben sind sein beispielgebendes und unermüdliches Engagement für die Belange des Natur- und Umweltschutzes in Südtirol. Erfreulicherweise sagte uns Gregor Beikircher bei seiner kurzen Dankesrede zu, sich auch weiterhin aktiv einzusetzen und dem Dachverband mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

## Lugenbeitl 2015

Abgeschlossen wurde der Abend mit der Enthüllung des „Goldenen Lugenbeitls 2015“, den der Dachverband für Natur- und Umweltschutz heuer bereits zum vierten Mal verleiht. Der Preis wurde dem Landeshauptmann für das nicht eingehaltene Versprechen verliehen, eine Volksabstimmung zur Zukunft des Bozner Flugplatzes abzuhalten. Im Landtagswahlkampf hat er erklärt, eine solche abhalten zu wollen. Nun spricht er aber nur mehr von einem Konzept, von einer Volksabstimmung spricht er nicht mehr. Mit der heftigen Reaktion auf die Verleihung hat der Landeshauptmann dem Lugenbeitl die beste Publicity bereitet. Aber selbst in diesbezüglichen Interviews und Aussendungen vermied er es, eine von seiner Seite initiierte Volksabstimmung zu erwähnen. Wir hoffen, dass die Verleihung des Lugenbeitls und die Polemik darum dazu führen, dass der Landeshauptmann nun schlussendlich doch sein ursprüngliches Versprechen einhalten wird. In diesem Fall würde der Dachverband für Natur- und Umweltschutz die Verleihung selbstverständlich rückgängig machen und dem Landeshauptmann den „Preis“ wieder aberkennen.

ANDREAS RIEDL



Foto: Archiv Dachverband

# Tätigkeitsschwerpunkte 2015

Die **Tätigkeitsschwerpunkte** des Dachverbandes für Natur- und Umweltschutz stellen jene Bereiche dar, in denen sich der Verband für das laufende Jahr besonders einsetzen möchte. Neben diesen Schwerpunkten nehmen aber die **Verwaltung** sowie die **institutionellen Tätigkeiten**, wie beispielsweise die Vertretung in verschiedensten Arbeitsgruppen, in Kommissionen auf Gemeinde- und Landesebene einen immer größeren Bereich der Verbandsarbeit ein. Hinzukommen werden auch noch aktuelle Themen, die bei der Erstellung des Jahresprogrammes noch gar nicht bekannt sind, die aber unbedingt zu bearbeiten sein werden. Für das laufende Jahr hat der Vorstand den Schwerpunkt auf folgende zwei Bereiche gelegt: Landwirtschaft und Mobilität:

## Ökologisierung von Land(wirt)schaft und Raum

Bereits in den vergangenen Jahren hat sich der Dachverband für Natur- und Umweltschutz intensiv mit dem Themenkomplex Ökologisierung der Landwirtschaft, Pestizid-Problematik, Herbizide auf öffentlichen Flächen u.a.m. auseinandergesetzt. Auch heuer wollen wir mit mehreren Projekten die Bevölkerung weiter informieren und sensibilisieren. Dazu hat sich im Dachverband für Natur- und Umweltschutz eine Arbeitsgruppe gebildet, die vor allem die **Themen Wirtschaftsdünger, Pestizide, Bagatteleingriffe und Flächen-Umwidmungen** bearbeitet.

Zudem wird der Dachverband wiederum **Untersuchungen auf Rückstände in Lebensmitteln** durchführen und diese auch in Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedsvereinen und Umweltgruppen anbieten. Für das laufende Jahr konnte der Dachverband hierfür einen Preisnachlass erwirken, den wir selbstverständlich weitergeben.

Das aktuelle Naturschutzgesetz mit dem Verbot der **Ausbringung von Herbiziden** auf öffentlichen Flächen außerhalb von intensiven landwirtschaftlich genutzten Gründen ist bereits seit vier Jahren in Kraft, trotzdem werden weiterhin Herbizide auf öffentliche Flächen ausgebracht. Der Dachverband wird mit dem Gemeindeverband Südtirol weiter nach

Alternativen suchen, damit auf öffentlichen Flächen gänzlich darauf verzichtet werden kann.

Zudem möchte der Dachverband für Natur- und Umweltschutz allen Gemeinderäten im Herbst die **Statuten der Gemeinden Vallarsa und Malosco** zukommen lassen. Und zwar in beiden Landessprachen, damit diese auch leicht für Südtiroler Gemeinden adaptiert und übernommen werden können.



Foto: Martin Schöpfl

Auch heuer möchten wir weiterhin aufzeigen, wie wichtig funktionierende Ökosysteme für die Landwirtschaft und die Artenvielfalt sind. Deshalb werden der Verkauf des **Insektenhotels** und die Verteilung der **Samensäckchen „Blühende Landschaft“** weitergeführt.

Im Bereich Raumordnung wird der Dachverband wiederum nicht umhin kommen, anhängige **Rekurse** vor dem Verwaltungsgericht, dem Staatsrat sowie neuerdings dem Kassationsgerichtshof (im Fall Windpark Brenner) weiterzuführen bzw. neue Rekurse einzureichen, wie sich aufgrund einiger Entscheidungen der neuen Landesregierung gezeigt hat. Rekurse stellen leider einen großen Kostenfaktor dar, weshalb wir in jedem Fall sehr genau abwägen müssen, ob sich dieser enorme finanzielle Aufwand lohnt.

## Mobilität

Der Schwerpunkt in diesem Themenfeld, der den Dachverband heuer beschäftigen wird, ist der ab heuer geltende **NOx-Jahresgrenzwert** und dessen sehr wahrscheinliche Überschreitungen entlang der Brennerautobahn. Die Übergangsfrist der EU zur Duldung dieser Überschreitungen ist mit Ende 2014 ausgelaufen, keine wirklich griffigen Maßnahmen wurden gesetzt. Der Dachverband wird sich bereits heuer das nötige juristische Rüstzeug

zulegen und die Landes- sowie Gemeindepolitiker auch entsprechend juristisch anmahnen, um eine Einhaltung der Grenzwerte auf nationaler und EU-Ebene einzufordern.

Den Themenbereich Mobilität werden wir auch heuer mit verschiedenen Projekten und Vorhaben bearbeiten. Stichworte dazu sind **E-Mobilität, Reduzierung des Verkehrsaufkommens** durch die Förderung und **Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Personennahverkehrs** durch überfällige Projekte wie der **Übernahme der Linie Meran-Bozen** bzw. die **Realisierung der Riggertalschleife, Verkehrsberuhigung auf den Passstraßen** durch Zeitfenster.

Zudem wird auch der **Flugplatz Bozen** 2015 wieder ins Zentrum der Aufmerksamkeit rücken, da die Landesregierung ein neues Konzept zur Führung dieser Struktur vorlegen wird. Für den Dachverband ändert sich an der grundsätzlichen Haltung zum Bozner Flugplatz nichts, denn auch



Foto: Griesel&Diehl

bei schönerechneten Zahlen und Szenarien bleibt diese Infrastruktur eine Umweltbelastung ohne gerechtfertigtes Kosten-Nutzen-Verhältnis. Wie verlässlich im übrigen Modelle und Szenarien zum Verkehrsaufkommen sind, sieht man aktuell an den Zahlen, mit denen einst zum **BBT** argumentiert wurde und die sich allesamt als falsch erwiesen haben.

Nicht zuletzt gehört auch der **Mendelradtag** im September wieder zu unseren Aktionen im Bereich Mobilität, welchen wir 2015 bereits zum 9. Mal in Zusammenarbeit mit den Umweltgruppen und Gemeindeverwaltungen von Eppan und Kaltern ausrichten werden. Mittlerweile ist auch auf Trientner Seite das Interesse an einer gemeinsamen Veranstaltung immer größer, vor allem von Seiten des dortigen Tourismusvereines.

ANDREAS RIEDL

# Unser Engagement und Ihre Unterstützung Das lohnt sich!

Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz konnte in den letzten Jahren einige beachtliche Erfolge verzeichnen: sei es der Erhalt der Antersasc-Alm, der Tristen- und der Eppacheralm in ihrer unerschlossenen Form; sei es die Abwendung des Windanlagebaus am Brenner, wo wir auch dem Urteil der letzten Instanz, des Kassationsgerichts, zuversichtlich entgegensehen; sei es die bevorstehende Einführung des Zeitfensters, welches den Verkehr über die Dolomitenpässe dezimieren wird; seien es die wiederholten Sensibilisierungskampagnen im Wipp-, Eisack- und Etschtal zu überhöhten Stickoxidwerten.

Die Politik rührt sich endlich und beginnt zu verstehen, dass sie europäisch festgelegte Grenzwerte einhalten muss, offiziell erstellte Gutachten respektieren sollte und dem Volkswillen verpflichtet ist. Dennoch ist der Einfluss von macht- und profitgetriebenen Lobbies auf die Politik weiterhin groß. So müssen wir auch in Zukunft damit rechnen, dass wir zum Schutz unserer Umwelt Rechtsmittel einsetzen müssen.

Für heuer haben wir uns folgende Kernthemen vorgenommen: **Verkehr**, bei-

spielsweise der unsinnige Ausbau des Flugplatzes, und **Landwirtschaft**, etwa der übermäßige Einsatz von Wirtschaftsdünger, der eher einer Entsorgung gleicht. Hierbei legen wir besonderes Augenmerk auf die Überdüngung der Böden und die Verschmutzung des Wassers, hervorgerufen durch zu hohen Viehbesatz in konventionellen Betrieben.

Natürlich sind Sie, liebe Leser/innen, auch heuer wieder herzlich eingeladen unsere Arbeit zu unterstützen. Vergessen Sie bitte nicht, auch Ihre Mitmenschen über unsere Aktivitäten zu informieren. Es gibt zahlreiche Anlässe im Leben, wo Sie ein vergängliches Sachgeschenk durch eine gute Tat ersetzen können: ein runder Geburtstag, ein Jubiläum, die Geburt oder Taufe eines Kindes, eine Hochzeit. Feiern Sie ein schönes Fest, an das Sie sich gern erinnern, und wünschen Sie sich oder verschenken Sie eine Spende zugunsten des Dachverbands für Natur- und Umweltschutz!

KLAUSPETER DISSINGER

**NATUR PROTECTION**  
Produkte für den Naturschutz - Nistkästen für Vögel und Fledermäuse

**Natur Protection**  
Raintec Irrigation GmbH  
Tel. 0471 981471 Fax 0471 981657  
Kardaun Gewerbegebiet 2  
info@naturprotection.it  
www.naturprotection.it

## AUFRUF an alle interessierten Betriebe in Südtirol!

Sind auch Sie Geschäftsfrau oder Geschäftsmann in einem Bereich, der die Philosophie des Dachverbandes widerspiegelt? Möchten auch Sie unseren Mitgliedern einen Preisnachlass gewähren? Dann kontaktieren Sie uns doch einfach in der Geschäftsstelle.

# DIE MITGLIEDSCHAFT beim Dachverband zahlt sich immer aus!

Als Mitglied des Dachverbandes für Natur- und Umweltschutz unterstützen Sie diesen in seinem täglichen Einsatz für den Naturschutz. Sie persönlich erhalten folgende Preisvorteile:

Unsere Kooperationspartner auf einen Blick:  
[www.umwelt.bz.it/mitgliedschaft/kooperationspartner.html](http://www.umwelt.bz.it/mitgliedschaft/kooperationspartner.html)

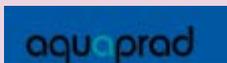


### 20%-Preisnachlass auf Schwegler-Produkte



bei **Natur Protection**  
c/o Agrocenter, Gewerbegebiet 2, Kardaun

### Einzel-Eintrittskarte 4,00 € (statt 6,00 €)



Nationalparkhaus **aquaprad**  
Kreuzweg 4/c, Prad am Stilfserjoch

### 3%-Preisnachlass auf Aktiv-Reisen



von **Vai e Via-AktivReisen**  
Dr.-Streiter-Gasse 24, Bozen

### 5%-Preisnachlass in den Bioläden

#### Bio Paradies

Albertus-Magnus-Platz 5,  
Eppan



#### Bioecke

Altenmarktgasse 28D,  
Brixen



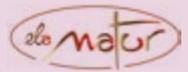
#### TRIADEbio

Rebschulweg 1, Kaltern  
Marienstraße 8/1, Neumarkt  
Dominikanerplatz 5, Bozen



#### ElaNatur

Hauptstraße 34, Terlan  
(mit Ausnahmen)



#### Zea Mays

Freiheitsstraße 182,  
Meran



#### Dorflodn Vinschgau

Churburggasse 3/a,  
Schluderns (mit Ausnahmen)



#### Mandala

Dominikanerplatz 22,  
Bozen



#### Kräuterschlössl

Schanzenstraße 50,  
Goldrain/Latsch



#### Reform Egger

Graben 36, Bruneck



#### Pro Natura

Penegalstraße 1,  
Bozen



### 5%-Preisnachlass auf Pflanzen

#### Gärtnerei Schullian

Meraner Straße 75a, Bozen  
(mit Ausnahmen)



#### Gärtnerei Schöpf

Neue Vinschgauer Straße 2,  
Schlanders/Vetzan (mit Ausnahmen)



## BIO BADIA

NEU

Handwerkerzone 20  
I-39030 Wengen (BZ)  
Tel./Fax +39 0471 842052  
E-Mail: biobadia@rolmail.net  
Internet: www.sentres.com/de/la-val-wengen/  
bio-badia-wengen  
Öffnungszeiten: MO-FR 9.00-12.15/15.30-19.00  
Uhr // SA 9.00-12.15/16.00-19.00 Uhr



Einkaufsvorteile in Bio Badia in Wengen. Die Dachverbandsmitglieder erhalten 5 Prozent Preisnachlass auf ihre Einkäufe (ausgenommen Obst und Gemüse).

In heimeliger und heiterer Atmosphäre findet man im Biofachgeschäft Bio Badia in Wengen eine sorgfältige Auswahl an frischem Biogemüse, Bioprodukten, regionalen und internationalen Spezialitäten. Vervollständigt wird das Sortiment durch Nahrungsergänzungsmittel, ätherische Öle, Kräuter und natürliche Pflegeprodukte. Kunden besuchen Bio Badia gern und schätzen die kompetente, persönliche Beratung und die qualitativ hochwertige Ware.

## BIO VERDE

NEU

Kennedystraße 120  
I-39055 Leifers (BZ)  
Tel. +39 0471 954946  
E-Mail: bioeko.bz@gmail.com  
www.facebook.com/pages/Bio-verde-snc  
Öffnungszeiten: MO-FR 8.15-12.15/  
15.30-19.00 Uhr // SA 8.15-13.00 Uhr



Einkaufsvorteile in Bio Verde in Leifers. Die Dachverbandsmitglieder erhalten 5 Prozent Preisnachlass auf ihre Einkäufe.

Nahrungsmittel und Naturkost, eine große Auswahl an Obst und Gemüse aus biologischem Anbau, einen eigenen Reformbereich und Naturartikel für Körperpflege und Kosmetik findet der bewusste Kunde im Bio Verde-Fachgeschäft in Leifers. Im geräumigen und übersichtlich gestalteten Geschäft werden die Produkte warengerecht präsentiert. Das Sortiment wird durch Schmuck, einer passenden Auswahl an Literatur und natürlicher Kleidung erweitert. Angeboten werden auch professionelle ästhetische Behandlungen.

## SANOVITAL

NEU

Griesplatz 5, I-39011 Lana (BZ)  
Tel. +39 0473 563590, Fax +39 0473 554925  
E-Mail: info@sanovital.it, Internet: www.sanovital.it  
Öffnungszeiten: MO-FR 9.30-12.15/15.30-19.00 Uhr // SA 9.30-12.15 Uhr



Einkaufsvorteile im Sanovital in Lana. Die Dachverbandsmitglieder erhalten 5 Prozent Preisnachlass auf ihre Einkäufe (ausgenommen Brot, Milchprodukte, Kühlwaren, Getreidemühlen).

Übersichtlich und sorgfältig angeordnet bietet das heimelige Biofachgeschäft Sanovital in Lana eine reiche Auswahl an biologisch angebauten Lebensmitteln, frisches Bioobst und Biogemüse sowie auch Babynahrung aus kontrolliert biologischer Herkunft. Verschiedenste Kräuter, Tees und ätherische Öle aus kontrolliert biologischem Anbau, Nahrungsergänzungsmittel und Naturkosmetik vervollständigen das bunte Sortiment. Zudem setzt Sanovital auf professionelle Ernährungs- und Gesundheitsberatung.

## PUR SÜDTIROL

NEU

E-Mail: info@pursuedtirol.com  
www.pursuedtirol.com

### GENUSSMARKT PUR

Freiheitsstraße 35  
I-39012 Meran (BZ)  
Tel. +39 0473 012140  
Öffnungszeiten: MO-FR 9.00-19.30 Uhr // SA 9.00-18.00 Uhr

### GENUSSMARKT PUR

Perathoner Straße 9  
I-39100 Bozen (BZ)  
Tel. +39 0471 095651  
Öffnungszeiten: MO-FR 7.30-19.30 Uhr // SA 7.30-17.00 Uhr

### GENUSSMARKT PUR

Herzog-Sigmund-Straße 4/a  
I-39031 Bruneck (BZ)  
Tel. +39 0474 050500  
Öffnungszeiten: MO-FR 7.30-19.15 Uhr // SA 7.30-17.00 Uhr

Preisvorteile in den Genussmärkten PUR SÜDTIROL in Meran, Bozen und Bruneck. Die Dachverbandsmitglieder erhalten 3 Prozent Preisnachlass auf Einkauf und Gastronomie.

Der Genussmarkt Pur Südtirol - 1.800 Qualitätsprodukte von 170 Südtiroler Bauern! Die Echtheit hat sich bei uns ihren Platz an der Sonne zurückerobert. Zum Kaufen und Verkosten gibt es ausschließlich das Beste von hiesigen Bauern, Handwerkern und Künstlern: ursprüngliche, naturbelassene, authentische Lebensmittel und urig-schlichte Liebhaberobjekte für den Alltag aus der Linie Pur Manufactur. Handgemacht. Nur aus Südtirol. Wir sind ein Genussmarkt, Treffpunkt, Bistro, Verkostungslokal, Ideenwerkstatt, Geschenkeshop, Hofladen in der Stadt - in Meran, Bozen und in Bruneck. Klar, auch online zu bestellen und im Nu vor die Haustür geliefert.



# Preisvorteile für Sie als DVN-Mitglied

## 5%-Preisnachlass in den Bioläden

- **BIO BADIA**, Handwerkerzone 20, Wengen (ausgenommen Obst und Gemüse)
- **BIOECKE**, Altenmarktgassee 28D, Brixen
- **BIO PARADIES**, A.-Magnus-Platz 5, Eppan
- **BIO VERDE**, Kennedystraße 120, Leifers
- **DORFLODN VINSCHGAU**, Churburggasse 3A, Schluderns (ausgenommen Sonderangebote)
- **ELA NATUR**, Hauptstraße 34, Terlan (ausgenommen Brot, Molkereiprodukte, Obst und Gemüse)
- **MANDALA**, Dominikanerplatz 22, Bozen
- **PRO NATURA**, Penegalstraße 1, Bozen
- **Reform EGGER**, Graben 36, Bruneck
- **SANOVITAL**, Griesplatz 5, Lana (ausgenommen Brot, Milchprodukte, Kühlwaren, Getreidemühlen)
- **TRIADEbio**, Dominikanerplatz 5, Bozen
- **TRIADEbio**, Rebschulweg 1, Kaltern
- **TRIADEbio**, Marienstraße 8/1, Neumarkt
- **ZEA MAYS**, Freiheitsstraße 182, Meran
- **KRÄUTERSCHLÖSSL**, Schanzenstraße 50, Goldrain

## 3%-Preisnachlass auf Verkauf und Gastro

- **Genussmarkt PUR SÜDTIROL**, Perathonerstraße 9, Bozen
- **Genussmarkt PUR SÜDTIROL**, Herzog-Sigmund-Straße 4/a, Bruneck
- **Genussmarkt PUR SÜDTIROL**, Freiheitsstraße 35I, Meran

## 5%-Preisnachlass auf Pflanzen

- **GÄRTNEREI SCHÖPF**, Neue Vinschgauer Straße 2, Schlanders/Vetzan (ausgenommen Hartware wie Töpfe, Dünger, Erde usw.)
- **GÄRTNEREI SCHULLIAN**, Meraner Straße 75a, Bozen (ausgenommen Sonderangebote)

## 20%-Preisnachlass auf Schwegler-Produkte bei NATUR PROTECTION c/o Agrocenter Gewerbegebiet 2, Kardaun

## 3%-Preisnachlass auf Aktiv-Reisen von VAI E VIA-AKTIVREISEN, Dr.-Streiter-Gasse 24, Bozen

## Einzel-Eintrittskarte

4,00 Euro (statt 6,00 €)  
**NATIONALPARKHAUS AQUAPRAD**, Kreuzweg 4/c, Prad am Stilfserjoch

Zum Herausträumen

## JUGEND im DACHVERBAND

Ab sofort können junge Menschen mit einer Jugend-Mitgliedschaft beim Dachverband für Natur- und Umweltschutz aktiv im Umweltschutz sein: Bis zum vollendeten 26. Lebensjahr erhalten sie mit einem reduzierten Mitgliedsbeitrag von 5,00 Euro pro Jahr alle Vorteile einer DVN-Mitgliedschaft.



## WERBEANZEIGEN IM NATURSCHUTZBLATT

Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz ist Südtirols größte Organisation, die dem Umweltschutz in der Öffentlichkeit eine Stimme gibt. Idealismus allein reicht für diese Arbeit nicht, es bedarf dafür auch Geld. Als Non-Profit-Organisation erscheint es uns dabei immer wichtiger, von öffentlichen Geldern unabhängiger zu werden. Deshalb laden wir Unternehmen, deren Leitbild unserer Philosophie entspricht, ein, in unserer Verbandszeitschrift Naturschutzblatt zu inserieren und ihr Unternehmen/Produkt bei unseren Leserinnen und Lesern zu bewerben.

Das Naturschutzblatt erscheint dreimal im Jahr (April-August-Dezember). Alle wichtigen Mediendaten für eine Werbeschaltung finden Sie auf [www.umwelt.bz.it](http://www.umwelt.bz.it) unter **Publikationen/Werbeanzeigen**. Gerne geben wir weitere Auskunft telefonisch unter 0471 973700 oder unter [info@umwelt.bz.it](mailto:info@umwelt.bz.it).

Wir würden uns über Ihr Interesse freuen!



# 5%

Ihrer Einkommenssteuer auch für IHRE Umwelt!

Steuernummer des Dachverbandes für Natur- und Umweltschutz

**94005310217**

# CIPRA - Für Kontinuität und Wandel

Katharina Conradin wurde im November 2014 zur neuen Präsidentin von CIPRA International gewählt. Sie folgt auf Dominik Siegrist, der sein Amt nach zehn Jahren abgibt.

Mit Katharina Conradin steht der CIPRA zum ersten Mal seit der Gründung 1952 eine Frau vor. Wie ihr Vorgänger Dominik Siegrist kommt sie aus der Schweiz und ist Geografin. Bereits seit vielen Jahren ist sie in der Organisation verwurzelt und als Geschäftsleiterin von *mountain wilderness Schweiz* kennt sie die CIPRA auch aus der Perspektive von deren Mitgliedsorganisationen. Sie bringt Erfahrung in der internationalen Zusammenarbeit mit, unter anderem aus ihrer vormaligen Tätigkeit in einem international tätigen Beratungs- und Forschungsunternehmen für Innovationsprojekte zur nachhaltigen Entwicklung. In ihrer kürzlich abgeschlossenen Dissertation zum Thema „Welterbe und nachhaltige Regionalentwicklung“ untersuchte Katharina Conradin die Auswirkungen des UNESCO-Welterbestatus auf regionale Entwicklungsprozesse insbesondere in Berggebieten. Für ihr Engagement im Umweltbereich wurde sie von der Umweltstiftung „Fondation Yves Rocher“ mit



Foto: Hans Peter Jost

einem *Trophée des femmes* ausgezeichnet. „Ich bin sehr froh, dass die CIPRA mit Katharina Conradin eine engagierte Präsidentin erhält, die über ein breites Fachwissen und ausgezeichnete Kommunikationsfähigkeiten verfügt, und wünsche meiner Nachfolgerin alles Gute“, so Vorgänger Dominik Siegrist.

Den Glückwünschen schließt sich der Dachverband für Natur- und Umweltschutz als regionale CIPRA Südtirol gerne an.

[www.cipra.org](http://www.cipra.org)

## CIPRA International zu Besuch

Mitte März waren die neue Präsidentin Katharina Conradin und die Geschäftsführerin Claire Simon von CIPRA International in Bozen. Anlass war die jüngste Sitzung des Ständigen Ausschusses der Alpenkonvention an der Eurac, an der die CIPRA International stets als Beobachter teilnimmt. Im Rahmen ihres Aufenthaltes organisierte der Dachverband für Natur- und Umweltschutz, der gleichzeitig regionale CIPRA Südtirol ist,

ein Zusammentreffen mit seinen Mitgliedsorganisationen und Umweltgruppen. Trotz des für ehrenamtlich Tätige ungünstigen Termins fanden sich mehrere Vertreter/innen des Südtiroler Umweltschutzes ein, die gut zwei Stunden mit Katharina und Claire über aktuelle Themen diskutierten, sie zu den Schwerpunkten in Südtirol informierten und sich über die CIPRA und deren Wirkungskreise erkundigten.



Foto: Griseidte Dietl

v.li. Serena Rauzi, Stephan Platzgummer (USGV), Katharina Conradin und Claire Simon (CIPRA), Elisabeth Brunner (UG Olang) und Andreas Riedl (DVN); im Bild fehlen: Andreas Hilpold (UG Eisacktal) und Josef Oberhofer (HPV)

# Baubiologische Raumgestaltung

Wer möchte sich nicht in seinen eigenen vier Wänden wohl fühlen, am Morgen ausgeruht aufwachen, sich tagsüber konzentriert den anstehenden Arbeiten widmen oder auch richtig entspannen können?

Bei weitem nicht alle Bauten scheinen diesen Wunschvorstellungen zu entsprechen. Falsch eingesetzte Materialien, Profitgier und schlechte Planung schufen und schaffen oft ungesundes Ambiente. Die Palette reicht von schadstoffbelasteten Bauten bis zu düsteren, bedrückenden Bleiben. Es muss aber nicht gleich so schlimm sein. Jeder hat wohl schon einmal folgende harmlose Erfahrung gemacht: Man betritt einen Raum und fühlt sich spontan wohl oder unwohl, unabhängig von rein ästhetischen Aspekten.

Wie kann man aber Wohn-, Arbeits- oder Gartenbereiche so gestalten, dass sie ihre Funktion erfüllen, gleichzeitig aber auch gut tun und Wohlbefinden schaffen? Dazu gehört auf alle Fälle eine angemessene, harmonische Gestaltung mit dem richtigen Einsatz von Licht, Farben, Formen und Materialien. Eine Gestaltung, die den ganzen Menschen berücksichtigt, mit seinen Bedürfnissen, Urängsten und psychologischen Prägungen.

## Das Wissen der Vorfahren

Ein inzwischen viel beachteter Ansatzpunkt, sich nicht nur unter rationalen Gesichtspunkten der Architektur zu nähern, ist die chinesische Lehre Feng-Shui. Sieht man einmal von ihrer Verankerung in der fernöstlichen Philosophie ab, basiert diese im Prinzip auf Naturbeobachtungen. Beobachtungen, die bei näherem Betrachten so revolutionär gar nicht sind und auch schon unseren Vorfahren vielfach bekannt waren.

*Das oberste Feng-Shui-Prinzip lautet:  
„Der Mensch folgt der Erde.“*

Das heißt, dass die Erde, die Natur den Rhythmus vorgibt und dass es für den Men-

schen vorteilhaft ist, wenn nicht sogar lebensnotwendig, sich diesem anzupassen.

Nicht nur die Chinesen, auch wir haben eine Tradition bezüglich architektonischer Gesetzmäßigkeiten. Unsere Vorfahren verfügten über ein großes Wissen, was den Bau der Häuser und Höfe anging: wo der Eingang zu positionieren war, in welcher Himmelsrichtung die einzelnen Räume am besten untergebracht wurden, wo im Freien welche Pflanzen den nötigen Platz fanden...

Dieses Wissen wurde hauptsächlich mündlich überliefert und nirgends schriftlich festgehalten. Anders dagegen die Chinesen. So wie uns Hildegard von Bingen ihre Erfahrungen mit Kräutern überliefert hat, so verfahren sie mit den Grundprinzipien des Bauens und Wohnens. Entsprechend ist Feng-Shui heute noch „griffbereit“, während unser Wissen fast verloren ging. Der Schwerpunkt des Bauens wurde hierzulande immer mehr auf Technologie und eine rationelle, kostengünstige, platzsparende Bauweise verlegt.



Die passende Farbe, das geeignete Material, die richtige Beleuchtung helfen mit Wohnatmosphäre zu schaffen.

## Wohlfühlarchitektur

Genau um dieses alte Wissen dreht es sich in der Baubiologie: Es geht darum, dieses wieder „auszugraben“ und auf unsere heutige Zeit zu übertragen. Dabei können durchaus moderne Materialien und Technologien zur Anwendung kommen, die Tradition und Gegebenheiten des Ortes sowie baubiologische Prinzipien werden aber mit einbezogen.

Das gilt für Neubauten, aber auch bei Umgestaltung und Einrichtung von bereits vorhandenen Gebäuden. Bei der Gestaltung von einzelnen Räumen wird dabei besonders auf die Eigenschaften und Wünsche der Bewohner geachtet. Die Persönlichkeit steht im Vordergrund. So werden ganz individuell die optimale Ausrichtung des Bettes, die Gestaltung der Küche, der ideale Platz für einen Schreibtisch, die passende Farbe, das geeignete Material oder die richtige Beleuchtung bestimmt.

ARCH. CHRISTINE PFEIFER,  
EPPAN

baubiologie südtirol  
gesund bauen & leben

### Mehr Information zum Thema:

Baubiologie Südtirol  
Quireiner Straße 20c (c/o manu)  
I-39100 Bozen  
Tel. +39 0471 1886067  
E-Mail: [presse@baubiologie.bz.it](mailto:presse@baubiologie.bz.it)  
Web: [www.baubiologie.bz.it](http://www.baubiologie.bz.it)

# Tourismus in Südtirol

## Im Spannungsfeld zwischen Wachstum und Nachhaltigkeit



Foto: Griebel/Diehl

Wohin entwickelt sich Südtirols Wintertourismus angesichts des Klimawandels?

### Begriff Nachhaltigkeit

Der Begriff der Nachhaltigkeit wird sehr inflationär verwendet. Dies bedeutet aber auch, dass er in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist. Das Problem liegt nicht im häufigen Gebrauch, sondern im Etikettenschwindel.

Wie ist der Begriff entstanden? Es gab in der Geschichte schon immer Gesellschaften, die nachhaltig lebten. Beispiele sind unsere Bergbauern oder Reisbauern in China, deren Reisterrassen über Jahrtausende fruchtbar blieben. Der Begriff wurde von Herrn von Carlowitz in Sachsen 1714 erstmals verwendet mit dem Ziel der Wiederaufforstung von Wäldern.

Schon damals gab es eine Polarität zwischen Ökologie und Ökonomie, zwischen Nachwachsen des Rohstoffs und wirtschaftlicher Nutzung des Rohstoffs. Diese Polarität begleitet uns bis heute.

Am häufigsten Verwendung findet

ein verkürzt wiedergegebener Nachhaltigkeitsbegriff aus dem Brundtland-Bericht der UNO, bei dem der Abschnitt von den Grenzen nicht zitiert wird. Gerade das Ignorieren der Grenzen, d.h. das grenzenlose Wachstum, ist die eigentliche Erbsünde unserer Art zu wirtschaften. Zauberformeln, um aus dem Wachstumsrausch auszubrechen, fehlen noch.

Häufig wird von einem Dreiklang zwischen ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit gesprochen. Diese drei Dimensionen von Nachhaltigkeit werden dabei gleichrangig betrachtet, was falsch ist. Dem ökologischen System ist es gleichgültig, ob Wirtschaft und Gesellschaft funktionieren. Das ökologische System ist aber unser Produktionsfaktor. Deshalb muss man die drei Begriffe hierarchisch ordnen, zuerst die Ökologie, dann die Ökonomie und die Gesellschaft.

### Stärken und Schwächen

Wie sieht es in Südtirol im Spannungsfeld zwischen touristischer Nutzung, Nachhaltigkeit und Klimawandel aus?

#### Wo liegen unsere Stärken?

- Südtirol verfügt über eine intakte Naturlandschaft, wobei wir unterhalb der Höhenmarke von 2000 bis 2400 Metern besser von Kulturlandschaft sprechen. Das meiste, was wir in Südtirol sehen, ist die vom Menschen geformte Landschaft. Südtirols Tourismus lebt ganz wesentlich von dieser intakten Kulturlandschaft.
- Eine der wichtigsten Stärken ist die Tatsache, dass im Umkreis von 500 Kilometern von Südtirol zirka 130 Millionen Menschen leben, im Umkreis von 1.000 Kilometern an die 350 Millionen. Die gesamten USA haben 320 Millionen Einwohner/innen. Südtirol hat des-

halb ein sehr hohes Potential, die Erreichbarkeit nachhaltiger zu gestalten.

– Selbst einige Leitbilder der Südtirol Marketing Gesellschaft (SMG) orientieren sich mittlerweile am Prinzip der Nachhaltigkeit. Inwieweit der Tourismus dies aufgreift, ist eine andere Frage. Zwei Leitbilder der SMG:

- a. „Südtirol soll der begehrteste Lebensraum in Europa werden.“ Daraus lässt sich schon Einiges ableiten. Begehrtestwert ist Südtirol nur, wenn wir eine ökologisch intakte Umwelt bieten können.
- b. „Was für den Tourismus gut ist, muss auch für hier lebende Bürger/innen gut sein.“ Man hat in der SMG verstanden, dass der Tourismus nur möglich ist, wenn er auch von der Bevölkerung akzeptiert wird.
- Werner Bätzing, eine der Koryphäen der Alpenforschung, sagt, dass der Tourismus ein sehr wichtiger Wirtschaftszweig ist, die Wirtschaftsstruktur aber vielfältiger ist. In bestimmten Tälern ist er ohne Zweifel dominant, in den urbanisierten Tälern der Alpen gibt es eine gute Mischstruktur zwischen den Sektoren.
- Südtirol hat eine ausgewogene Sozialstruktur sowie ein gutes, offenes Bildungssystem. Im Vergleich zu den USA, aber auch Deutschland, ist unsere Gesellschaft durchlässiger.
- Das System der Nahversorgung ist noch intakt. Die meisten Dörfer verfügen über zumindest einen Dorfladen. Zusätzlich gibt es in den Landgemeinden und Landbezirken bestimmte, notwendige Infrastrukturen. Hier scheint allerdings ein Paradigmenwechsel erkennbar zu sein. Neue zentralistische Tendenzen (z.B. Abbau der Kleinkrankenhäuser) und Konzentration der Jobs in Bozen sind Anzeichen einer unheilvollen Entwicklung zwischen einer aufgeblasenen Landeshauptstadt und den Landbezirken.

### Wo liegen unsere Schwächen?

- Wir haben eine schlechte internationale Erreichbarkeit mit der Bahn. Der Anteil an Bahnankünften im Tourismus ist gering. Exzellente Bahnverbindungen sind um ein Vielfaches wichtiger als der Flugplatz Bozen.
- Aufgrund der familiären Eigentumsverhältnisse ist das Kapital im Tourismus breit gestreut mit einer großen Breitenwirkung auf die gesamte Gesellschaft.

Durch das Abtreten der Aufbaugeneration und Übernahmeprobleme, da potentielle Erben die Betriebe nicht immer weiterführen wollen, kann es zu einer Konzentration des Kapitals kommen. Dies könnte die Struktur verändern und die Akzeptanz des Tourismus verringern.

- Wir haben einen mangelnden Schlußschluss zwischen Landwirtschaft und Tourismus. Der Tourismus lebt von der Kulturlandschaft, aber der Tourismus vermarktet die Produkte der Kulturlandschaft zu wenig.
- Die Perspektiven des Wintertourismus sind unsicher. Der Klimawandel ist voll im Gange. Alternativen müssen jetzt gesucht werden, um den Übergang zu bewältigen.
- Südtirol vermarktet sich häufig mit Begriffen, wie Authentizität, geschichtlich gewachsener Tradition oder Regionalität. Ebenso wie das Thema Nachhaltigkeit sollten diese Begriffe glaubwürdig umgesetzt werden, ansonsten wird Etikettenschwindel betrieben. Wenn ganze Tourismusgebiete, wie etwa das Oberpustertal mit „Alta Pusteria“, Gherdeina mit „Val Gardena“, oder die SMG in vielen der Zielmärkten die historisch gewachsenen Ortsnamen verleugnen, dann bestehen große Zweifel, ob auch andere Bereiche, wie etwa der Anspruch auf Nachhaltigkeit, die suggerierten Erwartungen erfüllen, die sich ja am Grad der Glaubwürdigkeit messen lassen müssen.

## Für mehr Nachhaltigkeit

### 1. An- und Rückreise

Je nach Tourismusform (Fernflugreise oder Hüttenwanderung in der eigenen Region) entfallen bis zu 80 Prozent der Ressourcen auf die An- und Rückreise. Südtirol liegt gut, mit zirka 130 Millionen Menschen im Umkreis von 500 Kilometern und gut 350 Millionen Menschen im erweiterten Umkreis von 1000 Kilometern. Diese Entfernungen sind für die Bahn geradezu prädestiniert. Südtirol hat viel Potenzial, sich voll ins mitteleuropäische Bahnnetz einzuklinken. Die entsprechenden Weichenstellungen müssen aber jetzt geplant und dann konsequent umgesetzt werden.

Die internationale Anbindung Südtirols per Bahn ist unzureichend. Besonders am Tagesrand müssen zeitnah Lö-

sungen gefunden werden. Eine unserer Lebensachsen ist die Bahnstrecke München-Innsbruck-Brixen-Bozen-Verona-Bologna. Mittelfristig brauchen wir einen Stundentakt von morgens bis abends. In kleinen Schritten kann man Lücken mit Regionalzügen abdecken. Bis 2018 sollen die Züge zwischen Innsbruck und Bozen im Stundentakt durchgebunden werden. Der ganz große Wurf ist dies noch nicht.

Langfristig könnte man auch als Dreiländerprojekt zwischen Südtirol-Nordtirol-Trentino an die Gründung einer eigenen Bahngesellschaft denken, mit dem Ziel die Brennerstrecke von München bis Bologna zu bedienen, falls die bestehenden Bahngesellschaften dies nicht im Sinne der betroffenen Regionen leisten können oder wollen.

Es braucht ambitionierte Ziele, z.B. 20% der Ankünfte bis 2020 auf die Bahn zu verlagern und 40% bis 2030. Unsere exzellente geografische Lage erlaubt diese Ziele. Wir müssen den Anteil an Flugferntouristen nicht künstlich nach oben treiben, da ein Großteil der Südtirol-Besucher/innen im Umkreis von 1000 Kilometern von hier leben. Andere Regionen, wie etwa die Kanarischen Inseln oder Kalifornien, können das nicht. Die Bahn müsste in Kerneuropa längst das Verkehrsmittel Nr. 1 sein.

Neben der Brennerstrecke als Nord-Süd-Achse vergessen wir zu oft, dass es auch eine Ost-West-Achse gibt. Die Anbindung an Graubünden sollte neu bewertet werden. Kosten von 800 Millionen Euro sind enorm - und nach dem sehr nachteiligen Finanzabkommen mit Rom fehlt das Geld überall -, aber eine Bahn-anbindung an die Schweiz würde in der gesamten westlichen Landeshälfte die Verkehrsgeografie revolutionieren: von Mals in gut drei Stunden nach Zürich oder in sieben Stunden nach Paris.

Im Pustertal müssten Trassen für den Sonderverkehr und schnelle Regionalexpresszüge durch neue Kreuzungspunkte oder kurze zweigleisige Abschnitte ermöglicht werden. Durch den Bau des Koralm- und Semmering-Basistunnels (Eröffnung 2023 bzw. 2024) ergeben sich große Perspektiven. Zürich/Innsbruck - Klagenfurt/Graz/Balkan über das Pustertal ist dann eine potentielle überregionale Verbindung.

## 2. Fortbewegung in Südtirol

Im öffentlichen Verkehr wurde in den letzten Jahren sehr viel richtig gemacht. Es wurde vor allem bei bestehender Infrastruktur der Fahrplan optimiert durch einen Stundentakt in vielen Seitentälern und einen dichten Taktverkehr auf den Bahnlinien. Für einen weiteren notwendigen Qualitätssprung bedarf es infrastruktureller Maßnahmen, die finanzielle Umschichtungen notwendig machen.

Wollen wir weiterhin Milliardenbeträge in das Straßennetz investieren oder einen angemessenen Teil davon in eine moderne Bahninfrastruktur? Die wichtigsten Maßnahmen dazu mit einem Kostenpunkt von 200 bis 250 Millionen Euro sind:

- Ausbau der Meraner Bahn zu einer Hochleistungs-S-Bahn,
- Riggertalschleife zwischen Schabs und Vahrn und Ertüchtigung der Pustertaler Bahn für zusätzliche Trassen im Fernverkehr,
- Elektrifizierung der Vinschger Bahn,
- Übernahme des gesamten Bahnnetzes durch das Land Südtirol.

Langfristig müssen Projekte, wie die Überetscher Bahn/Tram Bozen, eine Dolomiten-Bahn oder eine Verbindung Bruneck-Sand in Taufers geplant werden. Wir brauchen Visionen. Wenn die SMG sagt, Südtirol muss der begehrteste Lebensraum Europas werden, dann muss es auch unser Anspruch sein, eines der besten öffentlichen Nahverkehrssysteme Europas zu haben.

## 3. Autofreie Orte oder Täler

Warum gibt es in Südtirol de facto noch keine autofreien Orte oder Täler? Das wäre auch für Einheimische interessant und für viele Bewohner/innen eine attraktive Vorstellung.

## 4. Brückenschlag zwischen Tourismus und Landwirtschaft

Südtirols Kulturlandschaft stellt eine Hauptattraktion für den Tourismus dar. Viele regionale Produkte werden noch nicht biologisch produziert (z.B. Milch, Speck, Obst usw.). Trotz positiver Ansätze verwenden viele Tourismusbetriebe noch immer zu wenig regionale Produkte. Wir brauchen eine Win-win-Situation zwischen Landwirtschaft und Tourismus. Qualitativ hochwertige regionale Produkte aus einer intakten Kulturlandschaft müssen von Südtirols Tourismusbetrieben vermarktet werden.

## 5. Klimawandel auch bei uns

Der Winter 2014/2015 könnte ein Prototyp eines Winters der Zukunft sein. Wetter ist nicht Klima. Trotzdem müssen Alternativen zum bestehenden Wintertourismus angedacht werden. Ein Skitourist gibt im Schnitt mehr aus als ein Gast des sogenannten sanften Tourismus. Viele Touristiker verwechseln jedoch Qualitätstourismus mit den täglichen Pro-Kopf-Ausgaben. Das ist kein Maß für Nachhaltigkeit. Eine Alternative zum Skitourismus kann das Winterwandern sein. Hierfür benötigen wir eine neue Art

von Fußwegenetz. Südtirol verfügt über wunderbare Wanderwege oberhalb der Waldgrenze. Unterhalb der Waldgrenze wird das attraktive Wegenetz lückenhafter, es muss häufig auf Forstwege oder gar asphaltierte Wegstrecken ausgewichen werden. Wenn wir bei immer milderen Temperaturen das Winterwandern propagieren wollen, müssen vor allem im Siedlungsbereich, also in den Talsohlen und unterhalb der Höhenmarke von 1800 Metern, alte Kulturwege und Fußwege aktiviert werden. Die Zielmarke sollte ein Wegenetz sein, das jede Fraktion, jedes Dorf, jeden Weiler und jede Gemeinde untereinander verbindet. Das wäre ein europaweit einzigartiger touristischer Standortfaktor und würde auch für die Südtiroler/innen das Alltagswandern noch schmackhafter machen.

Wir sollten in Südtirol die Infrastruktur schaffen, um die Südtiroler/innen zu den passioniertesten Fußgänger/innen Europas zu machen. Wenn das gelingt, werden auch die Gäste sich dafür begeistern, von Weiler zu Weiler und von Dorf zu Dorf zu wandern. Ein großes Potential, das auch die Lebensqualität bei uns deutlich heben würde. Voraussetzung ist ein dichtes Netz von hochattraktiven Fußwegen im Siedlungsgebiet.

## 6. Anpassung der Raumordnung

Werner Bätzing hat vor Jahren schon die Befürchtung ausgesprochen, dass die Alpentäler urbanisiert werden, also zusammenhängende Städte werden. Hier müssen wir raumordnerisch gegenlenken, z.B. Zweitwohnungstourismus verhindern und bei der Ausweisung von Gewerbegebieten und Verkehrserschließungen viel sparsamer mit der knappen Ressource Grund und Boden umgehen, als dies in den letzten 25 Jahren der Fall war.

Unser kleines Land allein kann den Klimawandel nicht aufhalten. Doch hier gilt sehr wohl der Satz „Global denken, lokal handeln“. Handeln kann man im Rahmen seiner Zuständigkeiten, also in der Region, in der man lebt. Wir können bei uns und auch für uns das Gesamtsystem Tourismus auf glaubwürdige Art und Weise nachhaltig gestalten.

WOLFGANG NIEDERHOFER

## VAI E VIA AKTIVREISEN

### Wandern, Trekking, Radfahren und Kultur

Wo Wandern mehr als eine trendige Freizeitaktivität ist, nämlich ein Stück Lebensgefühl, das evolutionsbedingt in uns gespeichert ist. Viele Wanderreisen führen wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln durch. Bis 1500 km Entfernung erfolgt die An- und Rückreise prinzipiell mit der Bahn.

Dr.-Streiter-Gasse 24  
39100 Bozen  
Tel. +39 0471 301818  
info@vaievia.com  
www.vaievia.com



vaievia Aktivreisen  
www.vaievia.com

# G'SUND UND ECHT MEIN MASSIVHAUS AUS HOLZ

www.soligno.rubner.com



soligno baut reine  
Naturholz Häuser

Kontaktieren Sie uns und  
profitieren Sie von hundert-  
facher Baubiologie-  
Erfahrung.

Tel. +39 0473 618185.



Foto: © soligno  
Wohnhäuser im Gesundheitsresort von Dr. Rüdiger Dahlke

## Neuwahlen bei Lia



Am 21. Februar 2015 fand die Vollversammlung des Vereins „Lia per Natura y Usanzas“ mit Neuwahlen statt. Der langjährige Vorsitzende Karl Vinatzer stand nicht mehr für die Wahl zur Verfügung wie auch die beiden Ausschussmitglieder Simon Moroder und Helmuth Karbon. Die weiteren vier Ausschussmitglieder wurden bei der Wahl bestätigt und Engelbert Mauroner als Vorstand vorgeschlagen.

Der Vorsitzende Karl Vinatzer ist nach 18-jähriger Tätigkeit für den Verein, den er zehn Jahre lang mit viel Einsatz geleitet hat, zurückgetreten. Ihm gilt unser Dank.

Unsere Anliegen für die kommenden Jahre sind:

- Verhinderung der Liftverbindung Sautaria - Monte Pana. Alternativvorschlag:

- Eröffnung der alten Pilat-Schlipste
- Aufnahme der Langkofelgruppe mit den umliegenden Wiesen, Wäldern und Cunfin-Böden in den Naturpark Schlern-Rosengarten sowie in das Unesco Weltkulturerbe
- Verkehrsberuhigung auf den Pässen um die Sellagruppe
- Förderung des biologischen Anbaus und Vermarktung regionaler Produkte
- Aufwertung der hiesigen Tradition durch jährliche Aktionen im Dorf
- Stärkung des Umweltbewusstseins durch Einladung zur Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel

Der neue Ausschuss des Vereins besteht aus dem Vorsitzenden Engelbert Mauroner, der Vize-Vorsitzenden und Schriftführerin Inge Perathoner, der Schriftführerin Doris Perathoner sowie der Kassiererin Manuela Piazza.



Foto: Lia per Natura y Usanzas

v.li. Doris Perathoner, Inge Perathoner, Engelbert Mauroner und Manuela Piazza

Gerne laden wir Naturbegeisterte und Lia-Mitglieder ein, gemeinsam mit uns bei der Durchführung der Projekte im Grödner Raum mitzuwirken und im Ausschuss neue Ideen einzubringen.

Lia per Natura y Usanzas  
Costes 6, I-39046 St. Ulrich (BZ)  
Tel. 0471 798430  
E-Mail: [info@liapernaturayusanzas.it](mailto:info@liapernaturayusanzas.it)  
Internet: [www.liapernaturayusanzas.it](http://www.liapernaturayusanzas.it)

# Authentisch und mit Herz gemacht!

„Schönes, Nachhaltiges zum Anziehen, findest du, liebe Tante, bei Re-Bello“, sagte mir mein Neffe. So entdeckte ich dieses innovative Unternehmen. Bei meinem Besuch fällt mir sofort die frische, unkomplizierte und offene Art im Betrieb auf. Nun will ich endgültig mehr über die Grundlagen, Visionen und Ziele dieses Unternehmens erfahren.



Klara Kofler im Gespräch mit Daniel Tocca

Der Südtiroler Daniel Tocca konnte 2009 seine beiden Freunde Daniel Sperandio und Emanuele Bacchin zur gemeinsamen Firmengründung Re-Bello gewinnen. Aufgrund ihrer fehlenden Ausbildung in Design machten sich die drei Jungunternehmer zunächst auf die Suche nach einem passenden Design-Team. Und dann begann ihre Geschichte: Von den Anfängen in einer Garage bis heute erlebt Re-Bello ein ständiges Wachstum und verfolgt noch größere Ziele, die erreicht werden wollen.

## Der Name Re-Bello

„Re-Bello bedeutet Lebensfreude“, sagt mir Daniel Tocca. „So sehen wir selbst Re-Bello und auf die gleiche Weise haben wir unser Geschäft begonnen. Wir sind drei junge Unternehmer, die Re-Bello für Leute wie wir, die das Leben ge-

nießen wollen und die Welt um uns herum lieben, gegründet haben. Diese Philosophie versuchen wir unseren Mitarbeitern, Lieferanten und Kunden täglich zu vermitteln. Aus demselben Grund haben wir beschlossen, nur ökologisch nachhaltige Fasern für unsere Produkte zu verwenden und die bequemsten Textilien für jedes Kleidungsstück einzusetzen. Wir wollen, dass sich unsere Kunden in ihrer Kleidung wohl fühlen, so dass sie die Freuden des Lebens in jedem Augenblick genießen können.“

## Lebensqualität durch Forschung

Ein großer Teil des Gewinns wird in die Erforschung neuer ökologisch nachhaltiger Kleider und Textilien investiert, die so komfortabel und sicher sind wie die bereits produzierten. „Mit neuen Ideen

zu jeder Jahreszeit bieten wir unseren Kunden ein einzigartiges Erlebnis im Sinne von Komfort, Gesundheit und Qualität, in Verbindung mit moderner Mode. Der Name Re-Bello entsteht aus der Verbindung der Begriffe Revolution und Bello, dem italienischen Wort für Schön. Re-Bello strebt danach, die Schönheit zu revolutionieren.

Dies wollen wir durch ökologische, nachhaltige, gesunde, angenehme und kostengünstige, aber dabei auch qualitativ hochwertige Mode erreichen, um den Menschen jetzt sowie auch späteren Generationen die Lebensqualität zu sichern, die sie sich verdienen“, meint Daniel Tocca im Gespräch.

## Das Team als Familie

Das Team, nunmehr bestehend aus zehn Angestellten und zwei Praktikanten, ist wie eine große Familie, das gemeinsam hart an dem Traum arbeitet, Re-Bello zum Eco-Fashion-Label Nr. 1 in Europa zu machen, für Frau, Mann und mittlerweile auch Kind mit der Linie Cora-happywear. Die vier Säulen dazu sind Innovation, Nachhaltigkeit, hochwertige und komfortable Mode sowie höchste ethische Standards in allen Phasen der Produktion und im Verkauf der Produkte.

Re-Bello hat seinen Hauptsitz mit eigenem Lager in Steinmannwald bei Leifers. Das Label wird in Italien, Österreich, Schweiz, Deutschland, Benelux und Ja-



Vom Entwurf geht es weiter in die Produktion.



So farbig und fröhlich ist Mode von Re-Bello.

pan in über 250 Verkaufsstellen angeboten. Natürlich ist die Re-Bello-Mode auch in Südtirol erhältlich. Auf der Homepage [www.re-bello.com](http://www.re-bello.com) findet man die 15 Verkaufspunkte in Südtirol. Auch im Online-Shop lässt es sich gut stöbern.

### Produktion in Kreisläufen

Re-Bello produziert ausschließlich im Mittelmeerraum: die Strickwaren und die Hosen in Italien, T-Shirts und Pullover in der Türkei und in Griechenland. Dabei steht die Re-Bello-Philosophie dahinter: stete Kontrolle über die Qualität des Produktes, dies auch anhand der verschiedenen internationalen Zertifikate, aktive Mitarbeit bei den einzelnen Produktionsschritten und Wissen um die Arbeitsbedingungen vor Ort.

Bei Re-Bello werden hauptsächlich innovative Rohstoffe verwendet, welche in Anbetracht der Umwelt als nachhaltig gelten wie organische Baumwolle für Jeans und Hosen, T-Shirts, Pullis und Strickwaren, Bambus und Eukalyptus bei T-Shirts und Damenkleider, Recycling-Wolle für Strickwaren und Accessoires. Diese Materialien sind sehr angenehm und leicht zu tragen, gleichzeitig aber auch haltbar und passend für jede Situation.

### Sozial achtsam

Re-Bello geht es nicht nur darum die Umwelt zu respektieren oder für faire Arbeitsverhältnisse zu sorgen. Das Team un-

terstützt auch Menschen in Not anhand zahlreicher Projekte wie z.B. zugunsten der Erdbebenopfer in Emilia Romagna, des Wiederaufbaus nach dem Erdbeben in Japan, Pure Drops mit dem Ankauf von Wasserfilter in Indonesien und hierzu-lande Hands Assoziation in der Organisation des Ecolo-Shop auf dem Bozner Verdiplatz.

Re-Bello zeigt uns, dass ökologisch und sozial verträgliche Kleidung längst nicht mehr langweilig sein muss, sondern dass sie trendig, nachhaltig und innovativ sein kann und dies zu einem fairen Preis.

KLARA KOFLER

**REBELLO**  
Comfort by nature

**Mode für Frau und Mann**  
RE-BELLO  
RB-More SRL / GmbH  
Brennerstraße 5  
I-39055 Steinmannwald (BZ)  
+39 0471 054 835  
[info@re-bello.com](mailto:info@re-bello.com)  
[www.re-bello.com](http://www.re-bello.com)

**CORA**  
HAPPYWEAR

**Mode für Kinder**  
[info@corahappywear.com](mailto:info@corahappywear.com)  
[www.corahappywear.com](http://www.corahappywear.com)



## Ackergifte? Nein danke! Für eine enkeltaugliche Landwirtschaft

von Ute Scheub



Das handliche Buch der Berliner Autorin und Mitgründerin der TAZ, seit Jahrzehnten journalistisch rund um die Themen Ökologie, Frauen und Frieden unterwegs, ist ein perfekter Einstieg in die Pestizid-Thematik.

Neben einem allgemeinen Überblick, der die wichtigsten Protagonisten der Pestizid-Lobby und deren Geschichte darstellt, geht Ute Scheub auch der Frage nach möglichen Lösungen für eine enkeltaugliche Landwirtschaft nach. Ihr Buch belegt anhand zahlreicher Beispiele aus Deutschland, dass die Problematiken von Abdrift, der Verschmutzung von Grundwasser und der Gefährdung von Mensch und Tier weitverbreitet sind. Neben einem vermehrten Konsum von biologisch produzierten Produkten formuliert die promovierte Politikwissenschaftlerin konkrete Szenarien, die einigen Obervinschgern nicht fremd sein dürften:

*»Wenn genügend Menschen fordern, dass Gifte in unseren Böden, Pflanzen und Tieren, auf unseren Tellern, in unseren Körpern nichts zu suchen haben, wird die Landwende möglich...«*

*...Es liegt in unser aller Händen, eine enkeltaugliche Landwirtschaft herbei zu führen.«*

Auch der Volksabstimmung der Gemeinde Mals sind einige Seiten in „Ackergifte? Nein danke!“ gewidmet.

Buchtipp von  
KATHARINA HOHENSTEIN  
KUNST- UND KULTURZEITSCHRIFT  
VISSIDARTE

# Pestizide - Möglichkeiten der Gemeindeverwaltungen

Unter obigem Titel lud der Dachverband für Natur- und Umweltschutz im Jänner Gemeindevertreter/innen zur Präsentation der Beispiele aus Vallarsa, Malosco und Mals mit anschließender Diskussion ein.

Zum Thema „Pestizidfreie Gemeinde“ organisierte der Dachverband für Natur- und Umweltschutz Anfang des Jah-



res eine Informationsveranstaltung im Alten Rathaus in Bozen. Dazu eingeladen wurden neben den drei referierenden Bürgermeistern aus Vallarsa, Malosco und Mals auch alle Interessierten der Südtiroler Gemeindeverwaltungen. Ziel war es, den Vertretern der Gemeinden verschiedenen Möglichkeiten und Alternativen aufzuzeigen, wie das Thema rund um den Schutz der Bürger/innen vor Pestiziden in den jeweiligen Gemeinden angegangen werden kann. In den beiden

Trientner Gemeinden Malosco und Vallarsa sind entsprechende Verordnungen bereits in Kraft, in Mals wird an der Umsetzung des klaren Wählerwillens der Volksabstimmung zum Thema „Pestizidfreies Mals“ gearbeitet.

## Gemeinde Vallarsa

In der Gemeinde Vallarsa gab es zum Thema keine Volksabstimmung, sondern eine Umsetzung des Gemeinderates, der den fortschrittlichen Visionen des Bürgermeisters Geremia Gios, der nebenbei noch Dekan der Wirtschaftsfakultät Trient ist, gefolgt war. Wer in Vallarsa keine biologische Landwirtschaft betreiben will, muss eine Versicherung für künftige Schäden abschließen. Dort läuft es über den ökonomischen Ansatz, biologische Landwirtschaft auch preislich konkurrenzfähig zu machen, indem man externe Kosten durch den Pestizideinsatz mittels Versicherungsabgaben internalisiert. Pestizide sind nicht ausdrücklich verboten, aber wer diese einsetzen will, muss ganz bestimmten Regelungen nachkommen.

Geremia Gios berichtete außerdem, dass Gemeinden der Regionen Marken, Venetien und in der Toskana bei ihm angefragt haben, ob sie die Regelungen der Gemeinde Vallarsa in ihr Gemeindesta-

tut einfließen lassen können. Die Idee breitet sich aus und trägt Früchte.

## Gemeinde Malosco

Der Bürgermeister von Malosco musste leider krankheitsbedingt am Tag der Veranstaltung schweren Herzens absagen. Die beiden anwesenden Bürgermeister Ulrich Veith und Geremia Gios übernahmen kurzerhand eine kurze Präsentation der kleinen 500-Einwohner-Gemeinde Malosco, die aufgrund ihrer rigorosen Abstandsregelungen bei der Ausbringung von Pestiziden auf Gemeindegebiet bereits seit 2010 den Titel „Erste pestizidfreie Gemeinde Italiens“ trägt. Dafür wurde sie sogar von Legambiente eigens ausgezeichnet. Gegen diese mutige Gemeindeverordnung hat Coldiretti Trient, das italienische Pendant des Bauernbundes, in allen Instanzen Rekurse eingereicht. Sowohl am Verwaltungsgericht als auch beim Staatsrat in Rom wurden die Rekurse abgewiesen. Mittlerweile hat auch die Nachbargemeinde Cavareno die Regelung Maloscos übernommen.

## Erste Gemeinde in Südtirol?

Bleibt die Frage offen, welche Gemeinde es in Südtirol wagt. Den ersten Schritt dazu hat Mals gemacht. Durch den unermüdlichen Einsatz des Promotorenkomitees, umfangreicher Informations- und Sensibilisierungsarbeit wurde in der Gemeinde eine Volksabstimmung zum Thema organisiert, die mit überwältigender Mehrheit angenommen wurde. Umso enttäuschender die Haltung eines Großteils des Malser Gemeinderates (siehe dazu auch eigenen Artikel auf Seite 27). Nun passiert in Mals in der ersten Hälfte dieses Jahres nichts mehr, dies aufgrund der Gemeinderatswahlen im Mai. Ob schlussendlich Mals oder eventuell sogar eine andere Gemeinde als erste „Pestizidfreie Gemeinde Südtirols“ Geschichte schreiben wird, ist noch nicht entschieden. Es hängt auch davon ab, wer den enormen Werbewert eines solchen Al-



Klauspeter Dissinger und BM Ulrich Veith folgen interessiert den Ausführungen von BM Geremia Gios.

Fotos: Archiv Dachverband

leinstellungsmerkmale erkennt. Das könnte manchen Bürgermeister oder Tourismusreferenten schon reizen. Schließlich heißt pestizidfrei nicht, dass die Landwirtschaft verboten wird, sondern dass Einschränkungen in der Verwendung von Spritzmitteln gelten, wie man am Beispiel der Trentiner Gemeinden sehen kann.

### Alternativen zu Herbiziden

Pestizidfreie Gemeinde heißt aber auch, nicht nur deren Verwendung in der Landwirtschaft zu regeln, sondern auch auf öffentlichen Flächen, wo trotz gesetzlicher Verbote noch immer Herbizide die



erste Wahl bei der Unkrautbekämpfung sind. Deshalb hat der Dachverband für

Natur- und Umweltschutz eine Broschüre erstellt, in der er eine ganze Reihe von Alternativen zur Herbizidausbringung auf öffentlichen Flächen präsentiert.

Alle anwesenden Gemeindevertreter waren sehr daran interessiert, wie sie alternative Möglichkeiten zu Herbiziden bzw. Pestiziden konkret angehen können, denn meist ist dies mit mehr Aufwand und Kosten verbunden. Es braucht also verstärkt Information und vor allem Unterstützung durch Verbände und Politik.

ANDREAS RIEDL

# Glurnser Politiker gegen Bevölkerung und Umwelt

Gerade jetzt kurz vor den Gemeinderatswahlen im Mai wird den Bürgerinnen und Bürgern lautstark versprochen, dass man ihre Anliegen und Wünsche ernst nehmen wolle und dass man noch mehr als bisher die Bevölkerung an Entscheidungen beteiligen werde. Wie das jedoch in der Realität aussieht und eigentlich nicht sein sollte, zeigt das Beispiel der Stadtgemeinde Glurns.

### Ausweisung als Biotop

In Glurns gibt es noch eine kleine Restfläche der ehemaligen Aulandschaft im Vinschgauer Talboden. Die sogenannte Obere Glurnser Au ist als offener Auwaldkomplex mit vielen Hecken und Wasserläufen sehr wichtig für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Deshalb hat der Heimatpflegeverband im letzten Jahr den Antrag für die Unterschutzstellung als Biotop eingereicht. Bis heute ist dieser Antrag noch nicht behandelt worden. Im Zuge dieses Verfahrens hat es auch der Bürgermeister bewusst unterlassen, diesbezügliche Stellungnahmen an die zuständigen Behörden weiterzuleiten. Erst aufgrund einer Beschwerde durch die Umweltschutzgruppe Vinschgau wurden die Unterlagen nach Bozen geschickt.

Es handelt sich dabei um mehrere Hektar, wobei zirka neun Hektar im Besitz der Gemeinde Glurns sind und deshalb alle Glurnser Bürger/innen Mitbesitzer sind. Einige Gemeindevertreter sind nun überzeugt, dass in der Oberen Glurnser Au ein Golfplatz errichtet werden sollte. Den Um-

weltschützern stört es jedoch sehr, dass man für einen Golfplatz solch ökologisch wertvolle Flächen verwenden will.

### Antrag auf Volksabstimmung

Am 21. Januar 2015 hat ein Promotorenkomitee von Glurnser Bürgerinnen und Bürgern den Antrag auf eine Volksabstimmung hinterlegt. Auch hier gibt es erneut eklatante Probleme bei der Umsetzung der Bürgerbeteiligung. Wir sind der Auffassung, dass trotz Sperrfrist bei Gemeinderatswahlen die vorbereitenden Amtshandlungen für Volksabstimmungen erledigt werden müssen. Der Bürgermeister jedoch beruft sich auf ein Schreiben des Aufsichtsamtes, das derzeit gegenteiliger Meinung ist.

### Bauleitplanänderung korrekt?

Um dieser Verhinderung von Bürgerbeteiligung noch eines hinzuzufügen, hat der Stadtrat (mit drei Personen) am 4. Februar 2015 eine Bauleitplanänderung zur Ausweisung eines Golfplatzes in der Oberen Glurnser Au beschlossen. Aufgrund



mehrerer Ungereimtheiten haben verschiedene Umweltorganisationen gegen diesen Beschluss Eingaben hinterlegt.

Es ist vollkommen unverständlich und undemokratisch, wenn sogenannte Volksvertreter die Bevölkerung trotz eines Antrages auf Volksabstimmung vor vollendete Tatsachen stellen und das noch kurz vor den nächsten Gemeinderatswahlen. Auf solche Volksvertreter können die Bürger/innen sehr gerne verzichten.

UMWELTSCHUTZGRUPPE VINSCHGAU

<https://umweltvinschgau.wordpress.com>

# Der Wolf

## Geliebt oder gehasst

Wohl kein anderes Tier wurde und wird so geliebt und gehasst wie der Wolf. Kaum eine Tierart wurde so verfolgt, später dann wieder gehegt und geschützt. Kaum einer Tierart werden so viele Eigenschaften und Charakterzüge zugeschrieben wie dem Wolf: brutal, aggressiv, hinterlistig, schlau, anpassungsfähig.

Die gegensätzlichen Sichtweisen bewegen sich zwischen dem guten Bild der Wölfin in Rom und jenen des bösen Wolfes im Märchen von Rotkäppchen, verhasst bei vielen Bauern und Jägern, für sympathisch befunden oder gar verherrlicht von den Naturschützern als Symbol für Wildnis. All diese Bilder haben aber recht wenig mit dem Wildtier selbst zu tun. Es sind bloß menschliche Übertragungen.

### Im Laufe der Zeit

Einst besetzte der Wolf das größte Verbreitungsgebiet aller Säugetiere, wurde dann aber weltweit verfolgt und beinahe ausgerottet. In den frühen 60er Jahren war der Wolf aus großen Teilen Europas verschwunden. Letzte Rückzugsgebiete gab es im äußeren Norden, Osten und Süden des Kontinents.

Auch in Italien konnte ein starker Rückgang der Wolfspopulation verzeich-

net werden und erreichte in den 70er Jahren ihren Tiefpunkt. Nur kleine Restpopulationen im zentralen Apennin konnten sich halten.

1976 wurde der Wolf unter Schutz gestellt. Dank dieses Schutzstatus und der Zunahme von Wildschweinen auf der Halbinsel, von welchen der Wolf profitiert, wuchsen die Bestände stetig an. Seitdem ist er auf dem Vormarsch und kehrte vom Apennin über die italienisch-französischen Alpen Richtung Zentralalpen zurück. In den Westalpen wurde eine beachtliche Ausbreitungsgeschwindigkeit von 20 Kilometern pro Jahr beobachtet. Heute kommen Wölfe bereits in allen Alpenstaaten vor. Während es in den Westalpen schon eine recht stabile Population gibt, sind es in den Zentral- und Ostalpen erst Einzelwölfe oder kleine Gruppen abwandernder Tiere. Derzeit dürften in Italien rund 1.200 Wölfe leben, im gesamten Alpengebiet zirka 200 Tiere.

Die Ausbreitung der Wölfe erklärt sich mit der hohen Wanderfreudigkeit, aber auch durch das volle Fortpflanzungspotential. Sie besetzen die unterschiedlichsten Lebensräume und benötigen lediglich Rückzugsgebiete für die Aufzucht der Jungen.

Männliche Jungwölfe, die das Wolfsrudel verlassen, legen auf der Suche nach neuen Lebensräumen oft Hunderte von Kilometern zurück. Als ausdauernder Langstreckenläufer kann er stundenlang mühelos dahin traben, wobei die Spur oft über Kilometer fadengerade durchs Gelände verläuft. Ein gutes Beispiel für eine solche Wanderung ist das Männchen Slavc, welches aus seiner Heimat Slowenien, über Osttirol und Südtirol, bis in die Provinz Verona gewandert ist und dabei in weniger als zwei Wintermonaten eine Strecke von rund 700 Kilometer Luftlinie zurückgelegt hat. Solche Wanderungen belegen den Beweis, dass es nie ein Wiederansiedlungsprojekt von Wölfen gegeben hat und geben wird. Der Wolf wandert und besiedelt von sich aus neue Gebiete. So auch in Südtirol.

### Der Wolf in Südtirol

In Südtirol zeugen zahlreiche Personen-, Flur- und Hausnamen von der Präsenz des Großraubtieres in vergangenen Zeiten: Wolfskofel bei Luttach, Schloss Wolfsthurn in Mareit und der Wolfsgrubener See am Ritten sind einige Beispiele. Auch hierzulande wurde Isegrim intensiv nachgestellt, 1896 schließlich wurde der letzte Wolf in Villnöss erlegt.

Seit dem Jahr 2010 zieht im Gebiet von Ulten und Deutschnonsberg zwischen der Provinz Bozen und Trient ein Einzelwolf seine Fährte. Es handelt sich um ein Männchen mit der Bezeichnung M24. Im Jahr 2014 jedoch gab es aber eine Reihe von Ereignissen, welche vermuten lassen, dass sich bereits ein weiteres Tier in der Provinz aufhält. Durch eine genetische Untersuchung konnte diese Vermutung bestätigt werden. Es handelt sich um ein junges Männchen M41, welches in der Gegend von Kastelbell ein Hirschkalb gerissen hatte.

Auch außerhalb unseres Landes gab es viel Interessantes über den Wolf. Das Paar in Lessinia (Grenzgebiet Verona – Trient) hatte heuer einen Wurf mit sieben Welpen, das Rudel in Calanda (Schweiz) sechs Welpen. Weiters wurde im Gebiet von Madonna di



Fotos: Amt für Jagd und Fischerei

Campiglio ein weiblicher Wolf bestätigt. Diese Entwicklungen zeigen auf, dass in den nächsten Jahren auch bei uns vermehrt mit Wölfen zu rechnen ist.

### Vorteile für das Ökosystem?

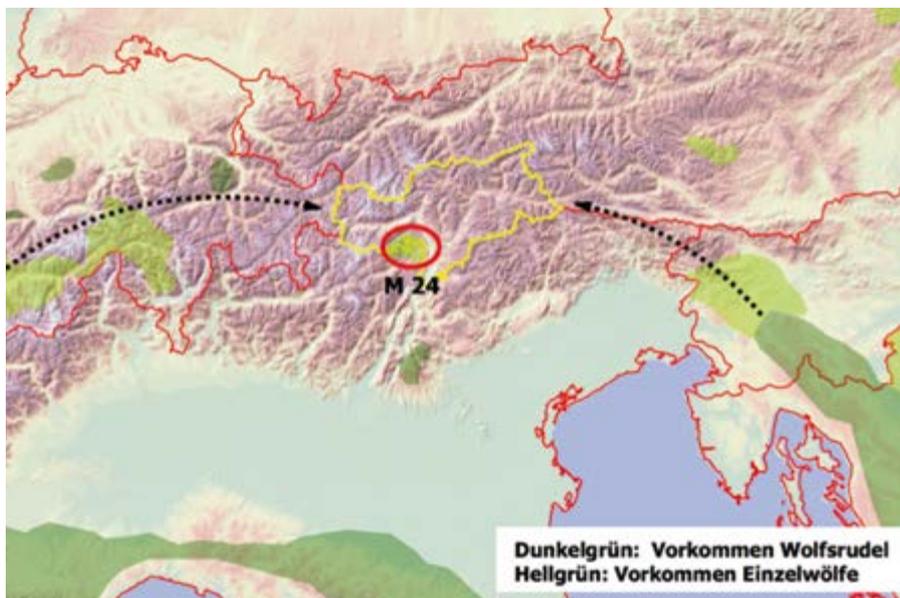
Bei der Rückkehr des Wolfs drängt sich unweigerlich die Frage auf: „Bringt der Wolf Vorteile für das Ökosystem?“ Dabei sollte die Daseinsberechtigung einer Tierart nicht an vermeintlichen Vorteilen für das Ökosystem gemessen werden. Auch Wölfe haben das Recht zu leben; allein dieser Gedanke müsste schon ausreichen.

Andererseits besetzt der Wolf eine Spitzenposition in der Nahrungspyramide, zusammen mit Braunbär und Luchs. Wölfe sind Teil eines funktionierenden Ökosystems. Ihr Einfluss auf die Wildtierbestände liefert einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung eines Gleichgewichtes, mit positiven Auswirkungen auf die Pflanzen und den gesamten Wald.



Eine stabile Nahrungskette nützt dem ganzen Gefüge von Lebensraum und Wildtier. Durch den ständigen Wettbewerb von Fressen und Gefressen-Werden kommt es in einer Lebensgemeinschaft zu einem biologisch-dynamischen Gleichgewicht. Je mehr Arten das System beeinflussen, desto stabiler ist es. In diesem Sinne liefert der Wolf einen bedeutsamen Beitrag zur Biodiversität. Obschon der Wolf auf seine Beutetiere großen Einfluss haben kann, sind es meist die Beutetiere selbst, die bestimmen, wie viele Wölfe es gibt. Es besteht jedenfalls keine Gefahr, dass Wölfe ihre Nahrungsquellen, d.h. Wildschwein- oder Rotwildbestände, ausröten. Vielmehr sind sie für die langfristige Erhaltung von Vorteil, durch eine gezielte Auslese der schwächeren Individuen.

Der Braunbär ist kein unmittelbarer Konkurrent zum Wolf. Eher profitiert er von den Rissen, indem er die Wölfe von ihrer Beute verdrängt oder die Reste nutzt.



### Eine Gefahr für den Menschen?

Das Thema Wolf ist seit jeher mit starken Emotionen verbunden. Der Wolf ist ein fleischfressendes Raubtier und kommt mitunter in menschlicher Siedlungsnähe vor, bevorzugt jedoch störungsfreie Gebiete mit vielen Deckungsmöglichkeiten. Durch seine vorsichtige Lebensweise ist eine Begegnung selten. Menschen gehören nicht zum Beutespektrum des Wolfes. Angriffe durch Wölfe sind weit unwahrscheinlicher als durch Hunde, kommen aber in manchen Teilen der Welt durchaus vor. Solche Übergriffe erfolgen aber meist nur durch kranke, tollwütige Tiere.

### Wolf und Landwirtschaft

Die Beziehung Wolf und Mensch wird maßgeblich durch Verluste an Haustieren beeinflusst werden. Anders als beim Bär ist eine Einteilung in normale und problematische Wölfe schwieriger: Es gibt nicht „gute“ und „böse“ Wölfe, weil diese die Möglichkeit, z.B. ein Schaf gefahrlos und einfach zu erbeuten, stets nutzen werden.

Der Schutz der Schaf- und Ziegenherden stellt die Landwirtschaft vor große Herausforderungen und ist mit erheblichem Mehraufwand verbunden. Neben den Kosten wiegen emotionale Belastungen der bäuerlichen Bevölkerung beim Auffinden und Entsorgen gerissener oder verletzter Tiere schwer. Dass Herdenschutz funktioniert, beweisen jedoch Beispiele aus der Schweiz und Italien.

Mittlerweile haben die Wolfspopulationen in Italien einen gesicherten Bestand erreicht. In Gebieten, in denen die Schä-

den unverhältnismäßig hoch sind und es zu sozialen Auseinandersetzungen kommt, sollte deshalb eine Entnahme erlaubt sein. Dafür müssen aber genaue Daten über Population und Schäden vorliegen. Weiters muss man nachweisen können, dass man alles zur Prävention solcher Schäden unternommen hat.

### Mensch und Natur

Der Wolf bereichert die Tierwelt und bringt uns der Natur wieder einen Schritt näher. Der von der Allgemeinheit getragene Schutzgedanke verpflichtet aber zu Verständnis und Unterstützung für den ländlichen Raum, der im Gegenzug Einschränkungen erfährt. Unsere Angst vor dem Wolf kommt sicherlich daher, weil er in manchen Eigenschaften uns Menschen ähnlich ist.

Wölfe sind intelligent und haben eine unglaublich große Anpassungsfähigkeit. Sie leben in Rudeln mit sozialen Hierarchien und besetzen wie wir Menschen weite Landstriche. Man darf im Alpenraum jedoch nicht glauben, dass sich ein Territorium nur für den Menschen reservieren ließe oder umgekehrt nur für den Wolf. Die Frage, welche sich stellt, ist: „Was ist uns der Erhalt des Wolfes oder des Bären wert?“

Der Wolf indes kann mit dem Menschen gut leben. Ob auch der Mensch des 21. Jahrhunderts mit dem Wolf kann, wird die Zeit zeigen.

MARTIN STADLER  
AMT FÜR JAGD UND FISCHEREI

# Weidenschnitt in Terlan

Ein Donnerstagnachmittag im Februar! Grauer Himmel und Nieselregen!

27 Schüler/innen der Mittelschule Terlan trafen sich am Festplatz zum Weidenschneiden mit drei Mitgliedern der Umweltschutzgruppe Terlan. Unternehmungslustig und ausgerüstet mit Sägen und Astscheren verpassten die Jugend-

lichen den acht Kopfweiden mit großem Einsatz einen „neuen Haarschnitt“. Die bis zu zehn Zentimeter dicken einjährigen Äste wurden abgesägt, die dünneren Seitentriebe mit den Astscheren abgeschnitten, je nach Größe gebündelt und ins Schulhaus gebracht. Zu einem späteren Zeitpunkt werden die Jugend-

lichen mit ihrer Professorin Jutta Weger kreativ sein und aus den Weiden verschiedene Geflechte und Kugeln herstellen. Die Weidenkunstwerke werden dann Klassenzimmer und Schulhaus schmücken.

BARBARA GRUBER LEITNER



Fotos: Barbara Gruber Leitner

Mit vereinten Kräften wird den Weiden ein neuer Haarschnitt verpasst.



## Ethical Banking gibt Ihrer Geldanlage ein Gesicht!

Bei Ethical Banking entscheiden die Sparer, wofür ihr Geld verwendet wird. Im Sinne einer 100%igen Transparenz besucht das Ethical Banking-Team die Kreditnehmer persönlich und zeigt den Anlegern konkret auf, wo ihr Ersparnis wirkt. Im Folgenden stellen wir Ihnen ein Finanzierungsbeispiel aus der Sparte der Biologischen Landwirtschaft vor.

### Das Biohotel Panorama



In Mals im Vinschgau wurde im Jahre 2001 das 1. Biohotel Italiens eröffnet. Der Inhaber Friedrich Steiner erklärt, dass im Vordergrund seines Hotels die Küche steht: „In der Küche verwenden wir bis zu 99% Bioprodukte (einzige Ausnahmen bilden der Vinschger Almkäse und die Vinschger Palabirne). Auch im Bereich der Zimmer wird auf ökologische Bauweise geachtet, diese wird bereits seit vielen Jahren in unserem Betrieb angewandt, auch bevor hierfür eine Auflage vorgesehen war. Meine persönliche Passion ist die Produkteveredelung, sowohl in der Küche als auch in der hauseigenen Schnapsbrennerei. Bereits seit 20 Jahren ist der Betrieb biologisch ausgerichtet, aber ohne den Namen „Biohotel“ hätten wir bestimmt nicht so einen Zuwachs gehabt wie letzthin.“

### Das geförderte Projekt

Über einen Ethical Banking-Förderkredit wurde die Schnapsbrennerei des Biohotels Panorama finanziert. Für Friedrich Steiner war diese Finanzierung eine sehr wichtige Starthilfe. „Eine derartige Brennerei ist mit vielen Kosten verbunden, alleine die Anschaffung der Anlage beläuft sich auf 25.000 Euro. Wir verarbeiten vorwie-

gend Palabirne, Erdbeeren, Marillen, Äpfel, Zwetschgen, Kirschen, Tresterbrände und Quitte zu feinsten Destillaten“.



Möchten auch Sie nachhaltige Projekte unterstützen? Dann kommen Sie bei uns vorbei, wir beraten Sie gerne! Ethical Banking - Romstraße 61 Bozen - Tel. 0471 065671 [www.ethicalbanking.it](http://www.ethicalbanking.it)

EthicalBanking.

wissen wofür

# Ausgereiftes Gesamtkonzept vor Benko-Projekt

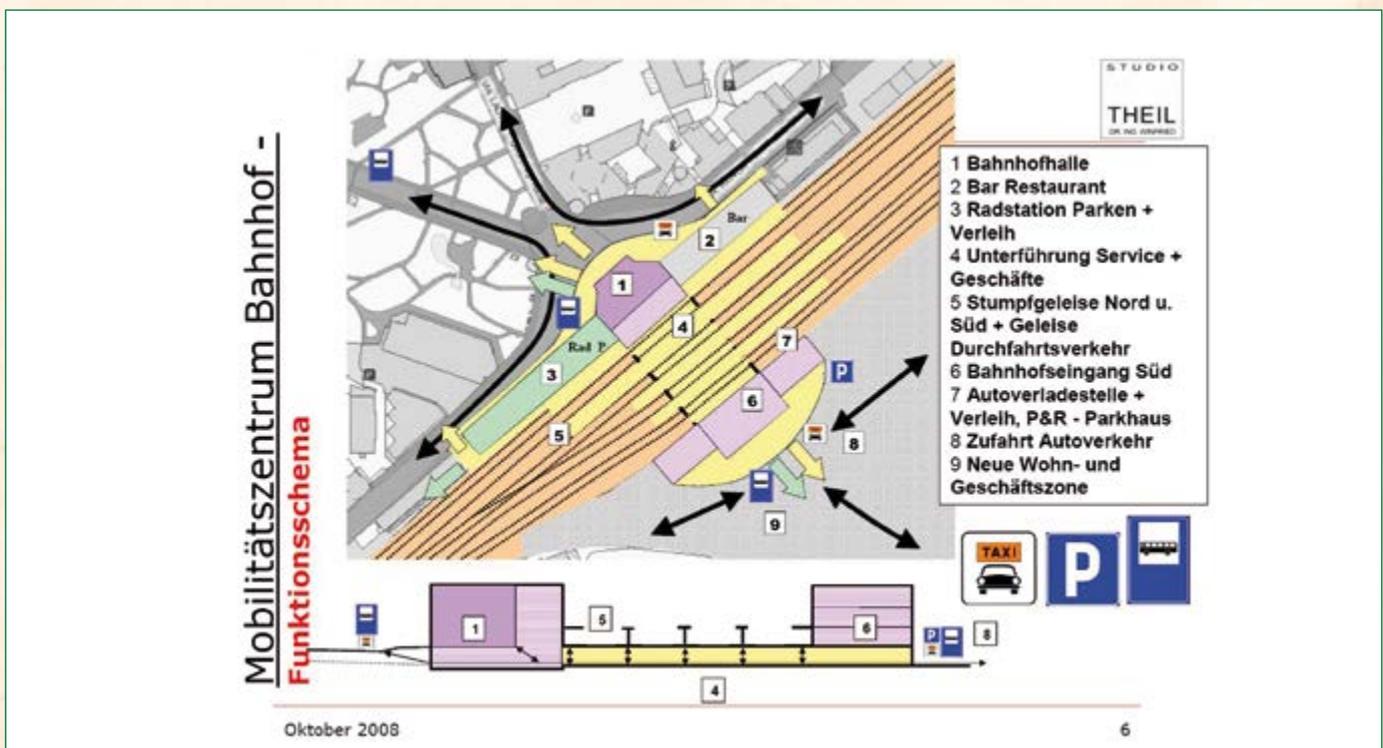
Sehr geehrter Landeshauptmann Dr. Arno Kompatscher,

der Dachverband für Natur- und Umweltschutz zeigt sich darüber erfreut, dass Sie mit den Staatsbahnen eine Übereinkunft bezüglich Neugestaltung des Bahnhofsareals, oberirdische Überführung des

det, weitgehend von zusätzlichem Verkehr verschont und der Bahnhofspark in seiner jetzigen Größe erhalten bleiben.

All diese Vorteile hat das sogenannte Benko-Projekt nicht, da dadurch ein beträchtlicher Teil des Bahnhofsparkes geopfert würde. Die Verlegung des öffent-

gestaltung des Bahnhofsareals. Zudem sollte in die Interessensabwägung gerade in diesen Zeiten auch die sozio-ökonomische Überlegung mit einfließen, dass ein so großes Kaufhaus gleichzeitig auch das Aus für viele mittelständische Betriebe und deren Mitarbeiter/innen bedeuten würde. Daher ersuchen wir Sie, in Ihrer Abwä-



Bahnhofsgeländes und urbanistischer Nutzung des ehemaligen Güterbahnhofs (Wohnungen, Parkhaus, Kaufhaus, Büros, ...) erzielen konnten.

Durch die Realisierung dieser Maßnahmen könnte, wie bereits von Arch. Podrecca ausgearbeitet (*Anm.d.Red.* siehe NSB 2/2014), ein Mobilitätszentrum südöstlich des heutigen Zugbahnhofs entstehen (Zug-, Bus- und Individualverkehr sowie Parkhaus) mit der Zufahrt von der Umfahrungsstraße über die Kampiller Brücke. Dadurch würde die Zone, welche sich stadtwärts vom Bahnhof befin-

lichen Grüns auf das Dach des Einkaufszentrums kann dafür kein Ersatz sein. Problematisch in diesem Zusammenhang ist auch die Errichtung einer Tiefgarage unterhalb des Benko-Kaufhauses, die den Autoverkehr direkt in die Stadt lenken und die Verkehrssituation damit drastisch verschärfen würde.

Zudem ist es weder sinnvoll noch zielführend, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes zwei Kaufhäuser (Benko und jenes auf dem Bahnhofsareal) zu errichten. Die Entscheidung für das Benko-Projekt erzwingt unweigerlich das Aus für die Neu-

gung die übergeordneten öffentlichen Interessen zu würdigen und bei Ihrer Entscheidung entsprechend zu gewichten sowie sich mit Nachdruck dafür einzusetzen, dem durchdachten und ausgereiften Gesamtkonzept des neuen Bahnhofsareals Vorzug vor dem Benko-Projekt zu geben.

Mit freundlichen Grüßen  
DR. KLAUSPETER DISSINGER  
VORSITZENDER



# Stevia-Klettersteig Sein oder Nichtsein?

„Wie viele Klettersteige brauchen wir eigentlich, um den Markt zu sättigen und um alle Klettersteiggelüste zu befriedigen?“ - Ein Gastkommentar von Helmut Kritzinger zum Abbau des Sandro-Pertini-Klettersteigs, besser bekannt als Stevia-Klettersteig - vom 19.11.2014.

1904 wurde in den Dolomiten der erste Klettersteig eröffnet, genauer der Hans-Seifert-Gedächtnissteig. Er hat, sage und schreibe, schon vor dem 1. Weltkrieg den Weg über den West-Grat der Marmolada auf das Haupt der Königin der Dolomiten erschlossen. Dann kamen die beiden Weltkriege. Erst lange nach diesen wurden Klettersteige dann systematisch erschlossen. Außer dem Erreichen eines Gipfels war nun auch der Spaßfaktor wichtig, Sportklettersteige garantieren eine Erlebniswelt nach dem Muster von Disneyland. Die Ausrüstung war zu der Zeit aber noch schlecht. Daher haben die zunehmenden Sicherheitsansprüche die Klettersteigausrüstung revolutioniert, perfektioniert und an Normen angepasst.

## Klettersteig im Schutzgebiet

Der Stevia-Klettersteig liegt im Naturpark Puez-Geisler, einer von vielen Na-

turparks in Südtirols, im Natura-2000-Gebiet, seit Juni 2009 auch Teil des UNESCO-Weltnaturerbes. Eigentlich ein Tabu. Trotzdem wurde 2004 ein Klettersteig an der Ostseite des Berges erschlossen. Es ist ein sehr schöner Klettersteig, das steht außer Diskussion. Auch für die Bergführerschaft ein gutes Geschäft, denn der Klettersteig ist für eine lange Zeit im Jahr begehbar.

Ich erinnere mich an einen stolzen Steinadler, der noch vor einigen Jahren in unmittelbarer Nähe seine Kreise zog. Seit längerem wurde er aber nicht mehr gesehen und hat wahrscheinlich wenig Freude über die Menschenschar, die täglich auf dem Klettersteig steigt.

Seit September 2014 liegt nun ein Bescheid des Verwaltungsgerichts vor, welcher den sofortigen Abbau des Klettersteiges von der Gemeinde Wolkenstein fordert. Die Gemeinde wäre dem wohl

nachgekommen, würde nicht andauernd das schlechte Wetter im Wege stehen.

Trotzdem mein Bergsteiger-Herz blutet, jubelt der Naturschützer in mir. Es gibt



Fotos: Archiv Dachverband

keine Sieger und Besiegte. Es siegt das Recht. Mit einem weinenden und einem lachenden Auge und mit viel Respekt werde ich in Zukunft das Langental betreten und mich hoffentlich an den Kreisen des Adlers wieder erfreuen dürfen.

HELMUT KRITZINGER



Foto: Helmut Kritzinger

Helmut Kritzinger ist geprüfter IFMGA Mountain Guide, Extrembergsteiger, Berg- und Skiführer. Er ist nach Reinhold Messner der zweite Südtiroler, der die Seven Summits bestiegen hat. Mit seinem Unternehmen Arc Alpin Travel bringt er seit Jahren Gäste und Südtiroler sicher in die Berge.

[www.arcalpin.it](http://www.arcalpin.it)



## Die Hintergründe

**2003:** Am 17.10.2003 hat die Gemeinde Wolkenstein zu ihren Gunsten eine Baukonzession für die Errichtung des Klettersteiges Stevia im Naturpark Puez-Geisler und Natura-2000-Gebiet ausgestellt, auf der Grundlage des Beschlusses der Landesregierung vom 08.09.2003, Nr. 3118, dies trotz der doppelten Schutzfunktion Naturpark und



Natura 2000, trotz einem negativen Verträglichkeitsgutachten vom 12.05.2003 und trotz eines Ablehnungsbescheid des Direktors der Abteilung Natur und Landschaft vom 13.05.2003.

**2003-04:** Der Bau des Klettersteiges Stevia wurde sofort umgesetzt.

**2004:** Mit Urteil Nr. 378 vom 26.05.2004 hat das Verwaltungsgericht Bozen dem vom Dachverband sogleich über den WWF eingereichten Rekurs statt gegeben und jenen Beschluss der Landesregierung aufgehoben, mit dem diese rechtswidrig den Klettersteig genehmigt hatte, ebenso auch die rechtswidrig erlassene Baukonzession der Gemeinde Wolkenstein. Da sowohl Land als auch Gemeinde auf einen Rekurs beim Staatsrat verzichteten, wurde dieses Urteil rechtskräftig.

**2005:** Um dem Urteil Folge zu leisten, forderte die Landesverwaltung die Gemeinde Wolkenstein am 08.11.2005 auf, den Klettersteig innerhalb von 30 Tagen zu beseitigen. Die Abbruchverfügung wurde von der Gemeinde ignoriert.

**2006:** Daraufhin leitete die zustän-

dige Landesbehörde einen Abbruch von Amts wegen ein mit offizieller Mitteilung vom 14.09.2006 an die Gemeinde und definitivem Abbruchbeginn am 16.10.2006 durch die Firma Unirock. Am 11. Oktober, also fünf Tage vor dem Abbruchtermin, erwirkte die Gemeinde Wolkenstein eine zeitweilige Aussetzung der Abbrucharbeiten.

**2007:** Im Februar 2007 reichte die Gemeinde Wolkenstein ein Sanierungs-

projekt ein, das aber von der Abteilung Natur und Landschaft rückverwiesen wurde.

**2008:** Das Verwaltungsgericht Bozen hat mit Urteil Nr. 37 vom 13.02.2008 den Rekurs der Gemeinde Wolkenstein schwerpunktmäßig mit folgenden Begründungen abgewiesen: Die Schutzbestimmungen des Naturparks lassen die Errichtung des Klettersteigs nicht zu, ja verbieten die Errichtung desselben sogar. *„Daher muss das Bauwerk wegen Fehlens jeglicher Legitimation als widerrechtlich eingestuft und demzufolge beseitigt werden, um jenen Zustand wiederherzustellen, der durch die Ausweisung des Naturparks geschützt werden soll.“*

**2010-12:** In diesem Zeitraum gab es Gutachten und Gegengutachten von der Gemeinde Wolkenstein und dem Landesamt für Naturparke, die sich vor allem auf die für Natura 2000 geltenden Vogelschutzrichtlinien bezogen.

**2012:** Der Staatsrat in Rom erließ am 15.05.2012 letztinstanzlich das Urteil Nr. 4680, mit dem der Bau des

Klettersteigs als nicht rechtmäßig erklärt wird, da er in einem Gebiet von nunmehr dreifachem Schutz liegt: Naturpark Puez-Geisler, Natura 2000 und UNESCO Weltkulturerbe.

**2013:** Mit Schreiben vom 14.02.2013 Prot. Nr. 89875 wurde die Gemeinde Wolkenstein vom Urteil des Staatsrates in Kenntnis gesetzt und aufgefordert den Abbruch des Klettersteigs in die Wege zu leiten.

**2014:** Die Gemeinde Wolkenstein setzte im November 2014 den Abbau des illegal errichteten Klettersteigs definitiv um.

**Auf EU-Ebene:** Nicht unerwähnt darf bleiben, dass die Europäische Kommission zu Lasten des italienischen Staates ein Vertragsverletzungsverfahren (Nr. 2003/5138-5023) eingeleitet hatte, da der rechtswidrige Klettersteig in einem Natura-2000-Gebiet erbaut worden ist und der Eingriff von der zuständigen Behörde als nicht verträglich mit dem Schutzgebiet von europäischer Bedeutung eingestuft worden war. Die Europäische Kommission hat die Streitsache rund um den Klettersteig dann zwischenzeitlich archiviert, weil Südtirol zugesagt hatte, den Klettersteig abzubauen. Doch war die EU jederzeit gewillt, das Vertragsverletzungsverfahren wieder zu eröffnen, sollte der Abbau nicht verwirklicht werden.



# Direkte Demokratie Wie sie das Volk will!



Zwei Gesetzentwürfe zur Direkten Demokratie werden im Laufe des Jahres zur Debatte stehen. Über diese beiden soll eine beratende Volksabstimmung befinden: 1. über das erfolgreiche Volksbegehren der Initiative für mehr Demokratie und 2. über den Entwurf des Gesetzgebungsausschusses (GGA) des Südtiroler Landtages. So können die Bürger/innen einem von beiden den Vorzug geben. Zu den wichtigsten Fragen, den Regeln der Demokratie, sollen die Bürger/innen das letzte Wort haben!

## Die wesentlichen Punkte für ein gutes Gesetz zur Direkten Demokratie

**DIREKTE DEMOKRATIE IST EINFACH. SIE RUHT AUF ZWEI SÄULEN.**

**Bürger/innen entscheiden VERBINDLICH mit bei**

### **REFERENDUM**

Bevor ein Gesetz oder ein Beschluss der Landesregierung in Kraft tritt, kann das Volk über seine Annahme oder Ablehnung entscheiden.

### **VOLKSINITIATIVE**

Bürgerkomitees haben das Recht, ihren Mitbürgerinnen und Mitbürgern Vorschläge zu Gesetzen und Beschlüssen zur verbindlichen Abstimmung vorzulegen. Geltende Gesetze können abgeändert oder abgeschafft werden.

**Bürger/innen entscheiden VERBINDLICH mit bei der  
BERATENDEN VOLKSABSTIMMUNG.**

Bürgerkomitees, Landtag und Landesregierung können vor einer endgültigen Entscheidung dem Volk auch Alternativvorschläge zur Regelung einer Materie zur unverbindlichen Auswahl und Begutachtung vorlegen.

### **INHALTE VON VOLKSABSTIMMUNGEN**

- Die Bürger/innen sollen über alles abstimmen können, worüber Landtag und Landesregierung im allgemeinen Interesse entscheiden. Volksabstimmungen müssen vor allem auch über die wichtigsten Bereiche möglich sein, wie z.B. über demokratische Grundgesetze wie das Wahlgesetz, das Direkte-Demokratie-Gesetz, Steuern und Politikergehälter.

### **VERFAHRENSREGELN**

- **Die Einbeziehung und das Gegenvorschlagsrecht des Landtags.** Der Landtag soll zugleich mit einem von Bürgerinnen und Bürgern eingebrachten Gesetzesvorschlag einen Alternativvorschlag zur Volksabstimmung bringen können. So können die Stimmberechtigten zwischen zwei Vorschlägen zur gleichen Sache wählen.
- **Lokal begrenzte Volksabstimmungen.** Volksabstimmungen über Beschlüsse der Landesregierung (zum Beispiel über Bauvorhaben) müssen auch auf Bezirksebene bzw. nur in den betroffenen Gemeinden stattfinden können.
- **Zehn Gemeinderatsversammlungen.** Mindestens zehn Gemeinden sollen mittels jeweiligem Gemeinderatsbeschluss, sofern sie insgesamt zumindest ein Zehntel der Wohnbevölkerung Südtirols vertreten, eine gesetzeseinführende Volksabstimmung erwirken können.



Foto: Serena Rauzi

- **Kein Beteiligungsquorum.** Kein (oder maximal 20 Prozent) Beteiligungsquorum: In der Volksabstimmung entscheidet, wer zur Abstimmung geht. Nur so entscheiden alle: die Ja-Stimmenden, die Nein-Stimmenden und die sich bewusst Enthaltenden. Abstimmungsboykott und Diskussionsverweigerung werden damit unterbunden.
- **Gut begründete, zugängliche Einstiegshürden.** Die Hürden zur Unterschriftensammlung müssen begründet sein. Um eine Volksabstimmung erwirken zu können, soll es in etwa so viele Unterschriften brauchen, wie ein Kandidat Stimmen braucht, um mit einem Vollmandat in den Landtag gewählt und damit zum Gesetzgeber zu werden: also 7.500 bis 10.000 Stimmen. Diese Zahl entspricht dem internationalen Richtwert von zwei Prozent und der Vorgabe von Art. 47 des Autonomiestatutes.
- **Angemessene Sammelzeiten.** Die Zeiten für die Unterschriftensammlung müssen den Instrumenten angepasst sein. Drei Monate für das Referendum, weil es schnell gehen soll, und sechs Monate für die Volksinitiative, um Zeit für eine breite Information und Diskussion über neue Ideen zu haben.
- **Eine bürgerfreundliche Form der Unterschriftensammlung.** Die Unterschriftensammlung muss so einfach wie möglich durchführbar sein. Wichtig ist die Möglichkeit, die Unterschriften frei sammeln zu können mit anschließender amtlicher Überprüfung.
- **Jährlich festgelegte Abstimmungssonntage.** Volksabstimmungen müssen zur rechten Zeit, aufgrund eines Referendums schnell, aufgrund einer Volksinitiative mit ausreichend Zeit nach erreichter Berechtigung dazu erfolgen. Das geht am besten, wenn Jahr für Jahr jeweils drei Abstimmungssonntage so angesetzt werden, dass sie sich nicht mit Wahlen überschneiden.
- **Objektive Information für alle Stimmberechtigten.** Im Hinblick auf Volksabstimmungen muss eine umfassende, sachliche und unparteiische Information gewährleistet sein. Dazu soll jede/r Stimmberechtigte einen Monat vor dem Abstimmungstag per Post persönlich ein Abstimmungsheft zugestellt bekommen, in dem über den Gegenstand der Abstimmung, die öffentlich bekannt gewordenen Positionen dafür und dagegen sowie über die Formalitäten der Abstimmung informiert wird. Es ist von einer unabhängigen Redaktion zu erstellen.
- **Gleichberechtigte, neutrale Berichterstattung.** Vor Volksabstimmungen muss, wie bei den Wahlen, eine gleichberechtigte, neutrale Berichterstattung (par conditio) gewährleistet sein. Den Institutionen ist es in der Wahlwerbezeit verboten, Werbung für eine Position zu betreiben.
- **Transparenz der Finanzierung und Kostenrückerstattung**
  - Es muss im Abstimmungsheft öffentlich bekannt gemacht werden, wer mit wie viel finanziellen Mitteln hinter einer Volksinitiative oder einem Referendum steht.
  - Den Promotoren müssen gegebenenfalls die gleichen finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden, wie sie die öffentliche Verwaltung für die Bewerbung ihres Standpunktes einsetzt.
  - Den Promotoren muss eine Mindestentschädigung für die Kosten der Bekanntmachung ihres Vorschlags zustehen.
- **Rechtsberatung auch für die Bürger/innen.** Promotoren müssen den gleichen Zugang zur Rechtsberatung haben wie die Landtagsabgeordneten.

# Umweltgelder für die Umwelt?

Immer wieder hört und liest man von der Auszahlung sogenannter Umweltgelder. Auf den ersten Blick möchte man meinen, dass Umweltgelder hauptsächlich für die Umwelt eingesetzt werden. Um darüber mehr Einblick in die Praxis zu bekommen, hat die Umweltschutzgruppe Vinschgau im September 2014 eine Anfrage im Sinne der EU-Umwelthinformativrichtlinie 2003/4/EG vom 28.01.2003 bei allen Gemeinden des Vinschgaus deponiert.



Foto: Griselidis/Dietl

Die Anfrage der Umweltschutzgruppe Vinschgau beinhaltete fünf Fragen, die es von Seiten der Vinschger Gemeinden zu beantworten galt:

1. Hat die Gemeinde in den letzten fünf Jahren Umweltgelder erhalten?
2. Wenn ja, in welcher Höhe?
3. Wofür wurden die erhaltenen Beiträge eingesetzt?
4. Stehen Ihrer Gemeinde laut heutigem Informationsstand innerhalb der nächsten fünf Jahre Umweltgelder zu?
5. Wenn ja, wofür sollen sie voraussichtlich eingesetzt werden?

## Was sind Umweltgelder?

Die sogenannten Umweltgelder sind als Ausgleichsmaßnahmen für die Nutzung der Wasserkraft vorgesehen und werden dafür den Anrainer-Gemeinden zur Verfügung gestellt. Es handelt sich dabei um recht beachtliche Summen, wie sich z.B. aus dem „Dreijahresplan 07.02.2014-

06.02.2017 der Umweltmaßnahmen des Kraftwerkes Laas - GS/1273“ vom 20.06.2014 ableiten lässt. Von 2014-2016 stehen der Gemeinde Laas rund 553.000 Euro zu, der Gemeinde Latsch rund 248.000 Euro und der Gemeinde Martell rund 851.000 Euro. Wie uns einige Gemeindevertreter in einer Aussprache mitgeteilt hatten, sei es den Gemeinden freigestellt, wofür sie die Umweltgelder effektiv einsetzen wollen. Während im übrigen Landesteil der Einsatz dieser Umweltgelder im „Kraftwerksbeirat“ vereinbart wird, habe man für den Vinschgau eine Sonderregelung ausgehandelt. Interessant und recht unterschiedlich sind die Rückmeldungen der Vinschger Gemeinden zur Verwendung dieser Umweltgelder auf jeden Fall.

## Umweltgelder und Vinschger Gemeinden

– Die Gemeinden **Schnals, Taufers im**

**Münstertal, Prad am Stilfserjoch und Stilfs** haben demnach in den letzten fünf Jahren keine Umweltgelder bezogen und auch in den nächsten fünf Jahren sind keine vorgesehen.

- Die Gemeinde **Schluderns** hat jährlich 134.250 Euro erhalten und damit die Förderung erneuerbarer Energie, die Instandhaltung der Waalwege, die Sanierung der Bewässerungsanlage und Maßnahmen für die Landschaftspflege finanziert.
- Die Gemeinde **Laas** investiert im Zeitrahmen 2014 bis 2016 die Umweltgelder von rund 248.000 Euro in „Maßnahmen zum Ausgleich des Gebietes“ wie öffentliche Beleuchtung, Trinkwasser- und Abwasserversorgung, Photovoltaikanlagen und Sanierung des Straßennetzes.
- Die Gemeinde **Schlanders** hat jährlich 63.000 Euro erhalten und finanziert damit den Bau von Photovoltaikanlagen, die energetische Sanierung der Mittelschule und den Ankauf von Müllkübeln sowie Infotafeln. In den nächsten Jahren will man diese Gelder für die Potenzierung der Kraftwerksanlagen im Schlandrauntal verwenden.
- In **Latsch** wurden mit insgesamt 821.000 Euro für den Zeitraum 2009-2013 Maßnahmen für Trinkwassernetz, Fernwärme, Steinschlagschutz, Natursteinmauern, Verkehrsberuhigung, Kläranlage, Kompostanlage, Recyclinghof, Kinderspielplätze, energetische Sanierung und Photovoltaik finanziert.
- In **Kastellbell-Tschars** stehen rund 111.000 Euro jährlich zur Verfügung, womit Techniker-Spesen für Schallschutzmaßnahmen an der Umspannung der E-Werk-Zentrale Kastellbell und die Umstellung der Heizanlage im Sportzentrum von Öl auf Holzpellets finanziert wurden. Die weiteren Umweltgelder werden u.a. für die unterirdische Verlegung von Hochspannungsleitungen, eine Fischtreppe in Laas, die öffentlichen Beleuchtung mit Umstellung auf LED, die Erzeugung von Wasserkraft, die energetische Sanierung von öffentlichen Gebäuden und den Ausbau des Gemeindebauhofes verwendet.

– In der Gemeinde **Mals** sind 92.400 Euro jährlich in das öffentliche Verkehrsangebot wie Citybus, den Ankauf von Elektrobikes, in die Instandhaltung von Waalwegen, den Ausbau des Fernwärmenetzes und die Gewinnung erneuerbarer Energie geflossen. Für die weiteren Jahre will man dort das Angebot für CarSharing und die öffentlichen Verkehrsmittel erweitern, das Wanderwegenetz verbessern, Biotope aufwerten, Gewässer renaturieren, die Wasserqualität verbessern, erneuerbare Energie verstärkt nutzen und baumpflegerische Maßnahmen durchführen.

## Umweltgelder und Umweltschutz

Auffallend ist, dass die Umweltgelder hauptsächlich in den technischen Umweltschutz fließen sowie in Maßnahmen, die nicht in direktem Zusammenhang mit den Umweltschäden aus der Wasserkraft stehen. In jeder Gemeinde sollten verstärkt auch Maßnahmen finanziert werden, die der ökologischen Aufwertung zugute kommen, wie z.B. Aufwertung von Naturschutzgebieten, Ausweisung und Ankauf von Biotopen, Maßnahmen zum Artenschutz, Pflegemaßnahmen für den Landschafts- und Baumschutz usw. Dazu fin-

den wir erfreulicherweise mehrere positive Ansätze in der Gemeinde Mals. Wir hoffen, dass sich auch andere Gemeinden damit auseinandersetzen.

Mehrere Gemeindevertreter haben den Wunsch geäußert, dass die Umweltschutzgruppe Vinschgau Vorschläge für die Verwendung der Umweltgelder deponieren soll. Wir werden darauf gerne zurückkommen und bieten dazu unsere Zusammenarbeit an, denn eines ist sicher: Eine intakte Umwelt ist Lebensgrundlage für uns alle!

UMWELTSCHUTZGRUPPE VINSCHGAU

# Von Volksvertretern nicht vertreten

In der Gemeinde Mals haben bei einer Gemeinderatssitzung im Januar 2015 elf von 20 Gemeinderäten den Mehrheitswillen der Wählerschaft ignoriert. Zuvor hatten 76 Prozent der Bürger/innen bei der Volksabstimmung im September 2014 für ein Pestizidverbot gestimmt und damit dem Gemeinderat einen unmissverständlichen Auftrag erteilt.

Bei dieser Sitzung wurde sichtbar, welche Räte ihrer Aufgabe als Volksvertreter gerecht werden und welche sich mit ihrer Wahl legitimiert sehen, ihre Macht unabhängig vom Volkswillen auszuüben. Besonders gravierend ist der Umstand, dass diese Gemeinderäte die Umsetzung selbst gefasster Beschlüsse verhindern. So

heißt es in der Malser Gemeindegatzung, dass Volksabstimmungen eine bindende Wirkung haben. Bürger/innen müssen sich an Gesetze und Regeln halten, andernfalls drohen ihnen Strafen. Diese politischen Mandatäre hingegen glauben das Recht zu haben, sich über Gesetze und Regelungen hinwegsetzen zu kön-

nen. Sie zerschlagen damit das Vertrauen der Bürger/innen in die öffentlichen Institutionen und tragen zum Verlust der Rechtssicherheit bei. Volksvertreter, die dies tun, verdienen diesen Namen nicht mehr. Allen voran die Vizebürgermeisterin, deren widersprüchliches Verhalten für zwei Drittel der Abstimmenden ein Schlag ins Gesicht war. Von der politischen Vertretung erwartet man sich Geradlinigkeit

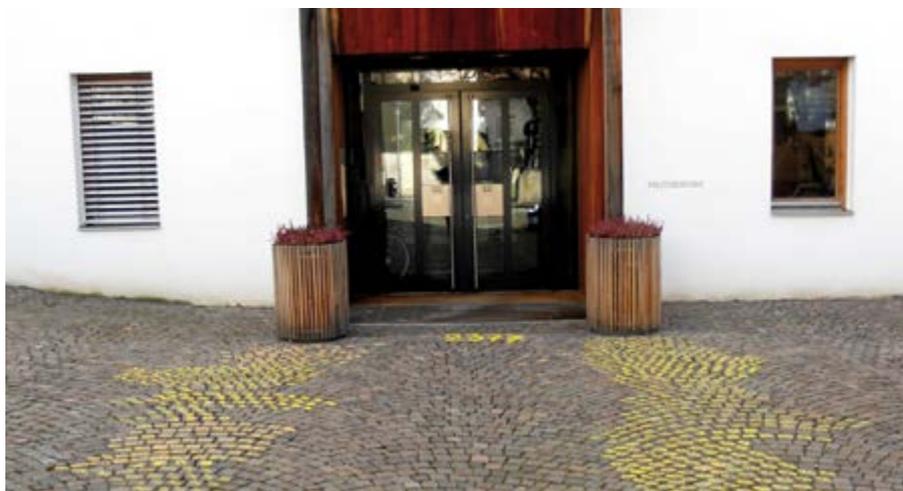


und Aufrichtigkeit und nicht bis ins Lächerliche reichende Widersprüche zwischen Reden und Handeln.

Im Mai haben die Wähler/innen von Mals, aber auch die aller anderen Gemeinden Südtirols, in denen gewählt wird, die Möglichkeit, eine grundlegende Neubesetzung ihres Gemeinderates vorzunehmen und jenen Personen den Vorrang zu geben, die den Volkswillen als einen Auftrag ernst nehmen. Ist dies doch die elementare Voraussetzung für eine funktionierende Demokratie.

UMWELTSCHUTZGRUPPE VINSCHGAU

<https://umweltvinschgau.wordpress.com>



Die Zahlen von eins bis 2377 wurden auf die Pflastersteine gemalt, ein Pflasterstein für jede Ja-Stimme zum Pestizidverbot bei der Volksabstimmung.

Fotos: Archiv Dauberband

# Frische ‚Salz‘-Prise Hollawint

Ein Körnchen Hollawint steckt in jedem und eine frische Prise Hollawint tut allen gut: Das muss sich Annamaria Gluderer vom Kräuterschlössl in Goldrain gedacht haben, als sie der Hollawint-Bewegung vorschlug, ein Kräutersalz mit dem Hollawint-Logo unter dem gleichen Namen zugunsten der Bewegung zu verkaufen. Jeweils ein Euro des Salzes geht an die Frauen und Männer der Bewegung, die sich neben weiteren engagierten Gruppen für ein pestizidfreies Mals stark machen.

Hollawint sorgte seit 2013 mit kreativen Ideen dafür, dass der Einsatz für eine enkeltaugliche Landwirtschaft in den Dörfern und Fraktionen der Gemeinde Mals sichtbar wurde: Zahlreiche Transparente in der

gesamten Gemeinde, lebensgroße Puppen in Schutzanzügen mit Hinweisen auf die Wirkungen von Pestiziden, Mahnfeuer auf dem Tartscher Bichl sind nur einige Beispiele dafür. Ein großer Erfolg war schließlich die Volksabstimmung für ein pestizidfreies Mals. „Wir von Hollawint sind uns bewusst, dass wir für die rund 75 Prozent Bürger/innen, die sich an der Abstimmung beteiligt haben, auch weiterhin Verantwortung zu übernehmen haben. So wird Hollawint stets eine starke Stimme in der Öffentlichkeit bleiben.“ Die eingenommenen Gelder für das Hollawint-Salz übergibt das Kräuterschlössl am 5. Juli 2015 bei seinem Jubiläumsfest in Goldrain an das Hollawint-Team.



Foto: Kräuterschlössl



[www.hollawint.com](http://www.hollawint.com)  
[www.kraeuterschloessl.it](http://www.kraeuterschloessl.it)

# „Malser Paarl“ aus Brixen

Die Bewegung zur Schaffung einer pestizidfreien Modellregion Mals erhält vielfach Unterstützung über dem Vinschgau hinaus. Die Natur-Backstube Profanter aus Brixen/Milland hat sich entschlossen, die Gruppe Hollawint und vor allem den Dokumentarfilm zur Malser Volksabstimmung von Filmemacher Alexander Schiebel zu unterstützen. „Da es uns als reiner Bio-Betrieb ein großes Ziel ist, zu-

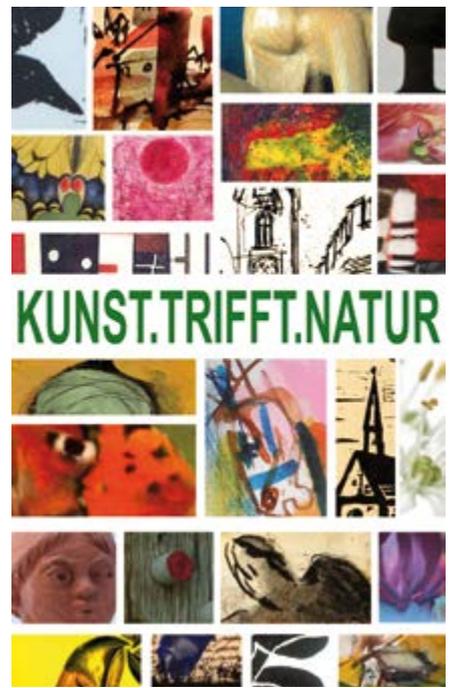
künftig nur mehr Bio-Roggenkorn und Bio-Dinkelkorn aus Südtirol zu verarbeiten, haben wir die maßgebenden Ereignisse in Mals natürlich mit Spannung mitverfolgt“, so Bäckermeister Profanter, „denn Getreideanbau ist ein Baustein zu einer unabhängigen und nachhaltigen Landwirtschaft im oberen Vinschgau.“

Benjamin Profanter hat ein „Malser Paarl“ kreiert, welches mit Roggenmehl aus Südtirol, Natursauerteig, Dinkelmehl und den typischen Brotgewürzen gebacken wird. Das Malser Paarl wird nach Ostern in den Geschäften der Bäckerei Profanter in Brixen, in Bio-Fachgeschäften und in Pur Südtirol erhältlich sein. Je verkauften Paarl gehen 0,50 Euro an Hollawint und Alexander Schiebel als Unterstützung für seinen Film zur Malser Volksabstimmung.



Foto: Backstube Profanter

[www.profanter.it](http://www.profanter.it)



# Auf sdf-TV

Viele Südtiroler Künstler/innen haben großzügig Werke zugunsten der Natur und Umwelt gespendet. Nach einem Auktionsabend im Oktober 2014 stehen noch Kunstwerke zu Benefizpreisen im Online-Verkauf zur Verfügung. Der Erlös kommt dem Natur- und Umweltschutz in Südtirol zugute.

Gernot Gruber und sein sdf-Team haben einen informativen und kurzweiligen Kurzbericht zu unserem Projekt erstellt > <http://youtu.be/79qZ8GoAURg>.



Wir laden alle Kunstbegeisterten und Naturliebhaber herzlich ein, diesen anzuschauen. Wir hoffen, dass der Bericht Sie animiert, die Kunstwerke auf unserer Webseite [www.umwelt.bz.it](http://www.umwelt.bz.it) > **Kunst.Arte** zu betrachten und durch deren Erwerb Natur und Umwelt in unserem Land zu unterstützen.





# Backstube Profanter

## Ein Kurzbericht von Clemens



Am Samstag, den 7. März, war ich in der Bio-Bäckerei Profanter als „Reporter“ vor Ort. Die Betriebsbesichtigung wurde vom Biofachgeschäft Triade in Zusammenarbeit mit dem Dachverband für Natur- und Umweltschutz organisiert.

Als meine Mutter und ich in Brixen ankamen, haben wir die Bio-Bäckerei nicht sofort gefunden, da man den Hausnummern in Brixen nicht trauen kann. Dann fanden wir die Bäckerei.

Die Betriebsbesichtigung ging sofort los. Vor der Bäckerei steht ein alter transportierbarer Backofen. Er wiegt zirka neun Tonnen. Im Eisacktal gibt es nur zwei Firmen, die den Backofen transportieren können. Benjamin Profanter erklärte uns sehr

viel über die alte, aber noch erhaltene Kultur der Profanter-Bäckerei. Er sagte, er habe 47 Angestellte, und zeigte uns auch die neue Mühle, wodurch sein Brot nun noch besser schmecke. Beim Mahlen darf das Mehl nämlich nicht zu warm werden. Wir besichtigten die Backstube, die Backöfen und auch das Lager, in dem viele Säcke mit Biokorn standen. Es wurden viele Fragen gestellt. Anschließend durften wir verschiedene Brotsorten verkosten, die alle sehr gut schmeckten.

Mit dabei waren: Birgit vom Biogeschäft Triade mit ihren Mitarbeiterinnen und Kundinnen, Interessierte aus Brixen und Vertreterinnen vom Dachverband für Natur- und Umweltschutz.

Da ich am Montag in der Schule einen Aufsatz schreiben musste, habe ich über meinen Besuch in der Biobäckerei geschrieben.

**CLEMENS MITTELBERGER**  
(11 JAHRE)

[www.profanter.it](http://www.profanter.it)



Mehlberge aus Biogetreide warten auf die Weiterverarbeitung.



Freudig und auch hungrig warte ich auf die Brot-Proben, pur, mit Butter bestrichen oder in Bio-Rapsöl mit Butteraroma getunkt - lecker.



## Mach mit beim Fotowettbewerb „Boden, Luft und Wasser im Vinschgau“

Die Umweltschutzgruppe Vinschgau sucht nach den schönsten, aussagekräftigsten Fotomotiven zu den verschiedenen Themen „Boden, Luft und Wasser im Vinschgau“. Eine fachkundige Jury wird zum jeweiligen Thema

das Siegerfoto aussuchen. Einsendeschluss ist der 15. September 2015. Die detaillierten Teilnahmebedingungen erfährst du auf <http://umweltvinschgau.wordpress.com>. Für die Siegerfotos gibt es schöne Preise zu gewinnen!



### WIR BAUEN EIN INSEKTENHOTEL

09.05.2015 von 9 bis 16 Uhr Kurs „Wir bauen ein Insektenhotel - Naturschutz im eigenen Garten“ mit der Schreinerin Lisa Vandea in der Mittelschule Lana, Franz-Höfler-Straße 1. Insektenhotel: Größe 30 x 50 cm, Maschinen und Werkzeug vorhanden, keine Grundkenntnisse notwendig. Info: Volkshochschule Südtirol, Tel. 0471 061444, E-Mail: [info@volkshochschule.it](mailto:info@volkshochschule.it)



### GANZTÄGIGE LEHRFAHRT INS AHRNTAL

Am Samstag, 6. Juni 2015 organisiert der Dachverband für Natur- und Umweltschutz zusammen mit Triade-Biofachgeschäfte eine Lehrfahrt ins Ahrntal. Programm: Hofführung mit Mittagessen am Moserhof in Steinhaus/Ahrntal, Kurzwanderung nach St. Johann, Hofführung mit Käseverkostung am Kleinstahlhof in St. Johann/Ahrntal. Hin- und Rückfahrt mit organisiertem Bus. Detailinfo und Vormerkung auf [www.umwelt.bz.it](http://www.umwelt.bz.it) >Termine und unter 0471 973700



### LEHRFAHRT NACH NIEDERÖSTERREICH

Die Umweltschutzgruppe Vinschgau organisiert vom 28. bis 30. August 2015 eine **Lehrfahrt nach Niederösterreich**. Programm: Besichtigung von **Culum-Natura** in Ernstbrunn, Zugfahrt mit dem **Nostalgieexpress Leiser Berge**, Besichtigung des **Wildparks Ernstbrunn** mit **Wolfforschungszentrum** und des **Biobetriebs Sonnentor**. Begrenzte Teilnehmerzahl. Vormerkung/Info: [umwelt.vinschgau@gmail.com](mailto:umwelt.vinschgau@gmail.com), <https://umweltvinschgau.wordpress.com>

## TERMINE

### AVS – ALPENVEREIN SÜDTIROL

Tel. 0471 978141, [office@alpenverein.it](mailto:office@alpenverein.it), [www.alpenverein.it](http://www.alpenverein.it)

- 10.05.2015 **Mit dem Fahrrad durch die Ahrauen** in Kooperation mit dem Naturtreff Eisvogel
- 12.07.2015 **Durchs wilde Südtirol – Auf den Spuren des Rothirschs** in Kooperation mit dem Naturmuseum
- 01.08.2015 **Botanische Wanderung am Stilfserjoch** mit Schwerpunkt Pflanzenbestimmung, Ökologie und Lebensräume der alpinen Flora

### NATURTREFF EISVOGEL

Tel. 348 2425552, [ahrauen@hotmail.com](mailto:ahrauen@hotmail.com), [www.eisvogel.it](http://www.eisvogel.it)

- 26.04.2015 um 8 Uhr **Zugvögel erleben** in St. Georgen
- 26.04.2015 um 16 Uhr **Geomantische Wanderung** mit Philip Stauder, Architekt und Geomant
- 10.05.2015 um 9 Uhr **Mit dem Fahrrad**

**durch die Au**, Stegen/Sand in Taufers

- 16.05.2015 um 16 Uhr **Der Imker und sein Bienenvolk** mit Martin Stannuovo, Imker und Fotograf, St. Georgen
- 17.05.2015 um 13 Uhr **Kräuterwanderung** mit Christine Waibl Aichner, Apothekerin, Sand in Taufers
- 06.06.2015 ab 17 Uhr **Grillfeier für aktive Mitglieder** im Flatschwaldle/St. Georgen
- 13.06.2015 ab 11 Uhr **Flussfest - 15 Jahre Jubiläumsfeier**, Flusspark St. Georgen mit Open Air-Gottesdienst um 19.15 Uhr und Konzert
- 20.06.2015 um 9 Uhr **Kennenlernen heimischer Schlangen** mit Ivan Plasinger, ab 16 J.
- 21.06.2015, 8-17 Uhr, botanische **Wanderung im Gadertal** mit Norbert Scantamburlo und Enst Girardi
- 05.07.2015 ab 7.30 Uhr botanische **Wanderung** mit Norbert Scantamburlo und Enst Girardi
- 11.07.2015 um 14 Uhr naturkundliche **Wan-**

**derung zum Eiskeller** mit Klaus Graber

- 18.07.2015 um 9 Uhr **Den Wald mit allen Sinnen erleben** mit Wolfgang Oberarzbacher
- 01.-02.08.2015 **Zeltlager Kinder und Jugendliche**

### SÜDTIROLER GESELLSCHAFT FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG (SGGF)

Tel. 04713 222159 oder 0471 678553, [info@sggf.it](mailto:info@sggf.it), [www.sggf.it](http://www.sggf.it)

- jeden DO, 15-18 Uhr und 19-22 Uhr **Vitalstoffreiche Vollwertküche - Brote, Pizza** mit Gertrud Gummerer bei Manu/Offene Werkstätte Bozen, Quireiner Straße 20. Anmeldung: 0471 401693 Manu
- Mitte Mai bis Mitte August jeden MI, 9.30-14 Uhr **„Wilde Freunde fürs Leben in Spiluck“** - Heilkräuter-Panoramawanderung am Spilucker Weiler - in Zusammenarbeit mit Tourismusverein Brixen. Anmeldung bei Christiane Gruber, Tel 349 4293578, [christiane.gruber@biomail.de](mailto:christiane.gruber@biomail.de)

- 09.05.2015, 9.30-16.30 Uhr, **Kräuterwanderung „Wilde Freunde am Wegesrand“** mit Christiane Gruber. Anmeldung: 0472 836424 Volkshochschule Südtirol
- 06.06.2015, 14-17 Uhr, **Infonachmittag „Gesunde Ernährung und vitalstoffreiche Vollwertkost“** mit Christiane Gruber inmitten der Spilucker Bergwiesen. Anmeldung: 0472 836424 Volkshochschule Südtirol

#### UMWELTGRUPPE EISACKTAL HYLA

Kontakt: Andreas Hilpold, 340 8708031, info@ug-eisacktal.it; umweltgruppeeisacktal.wordpress.com, www.facebook.com/pages/Umweltgruppe-Eisacktal

- regelmäßiger **Stammtisch** im Kutscherhof in Brixen um 20 Uhr, genaue Termine online
- 08.05.2015 um 19 Uhr **Abendexkursion Brixner Lido** mit Biologe Andreas Declara
- 21.05.2015 **Vortrag Brixner Lido** mit Biologe Andreas Declara und Naturfotograf Johannes Wassermann
- Mai **Botanische Exkursion** mit Andreas Hilpold, Termin und Exkursionsziel online
- 30.05.2015 **Mit dem Fahrrad durch die Au** mit Naturtreff Eisvogel
- Juni 2015 **Aktionstag Tinnebach** mit Leitung Martin Prader, Termin und Exkursionsziel online
- Sommer 2015 **Expertenaktion „Lebensraum Eisacktal“**, Termin und Exkursionsziel online

#### UMWELTGRUPPE KALTERN

0471 963632, info@umweltgruppe-kaltern.it, www.umweltgruppe-kaltern.it

- April-Mai-Juni-Juli-August **ganzzjähriger Kräutergarten** im Kräutergarten des Franziskanerklosters: DO 9-11.30, DI und FR 14.30-18 Uhr
- 28.04.2015 um 20 Uhr Dokumentarfilm „**Auenlandschaften in Südtirol-die Ahrauen und ihre Artenvielfalt**“ in der Sparkassengalerie Kaltern/Marktplatz
- 06.05.2015, 14.30-17 Uhr, **Spielen und Basteln im Wald**
- 13.05.2015, 19.30-22 Uhr, Wissenswertes, Rezepte und Praxis **Kräuter rund ums Bad**

mit Karin Weissensteiner im Vereinsraum, Altes Spital/2. Stock

- 16.05.2015 (Ausweichterm: 17.05.2015), 10-17 Uhr **Waldtag im Altenburger Wald** gemeinsam mit mehreren Vereinen und Verbänden
- 26.05.2015 um 20 Uhr „**Permakultur**“ mit Gaia Palmisano und Michael Schlauch in der Sparkassengalerie Kaltern/Marktplatz
- 31.05.2015 ganztägige botanische **Wanderung am Monte Baldo**
- 03.06.2015, 16-18.30 Uhr, **Kräuterzauber(er) und Kräuterhexen** - Spaß beim Basteln und Zubereiten von Kräuterspezialitäten im Kräutergarten
- 10.06.2015, 19.30-22 Uhr, Wissenswertes, Rezepte und Praxis **Ölauszüge mit Gewürz- und Heilkräutern** mit Karin Weissensteiner im Vereinsraum, Altes Spital/2. Stock
- 20. und 21.06.2015 **Besichtigung Duftpflanzen- und Kräutergärtnerei Syringa und Insel Mainau**
- 27.06.2015 ganztägige **Orchideenwanderung „Grödner Joch“** mit Orchideenexperte Hans Madl
- Juli beim „Langen Donnerstag“ **Kräuterstand am Marktplatz**
- 01.07.2015, 16-18.30 Uhr, **Kräuterzauber(er) und Kräuterhexen** - Spaß beim Basteln und Zubereiten von Kräuterspezialitäten im Kräutergarten
- 12.07.2015 ganztägige botanische **Wanderung „Von Meransen zu den Seefeldseen“** mit Georg Aichner/Tiers
- 18.07.2015 nachmittags „**Offene Gartenpforte**“ bei Brigitte Zelger, Kaltern
- 26.07.2015 ganztägige **Rundwanderung im Nonstal**
- August beim „Langen Donnerstag“ **Kräuterstand am Marktplatz**
- 01.08.2015 ganztägig **Latschenöl-Brennerei Eschgfäller** in Unterreinswald und Wanderung
- 05.08.2015, 16-18.30 Uhr, **Kräuterzauber(er) und Kräuterhexen** - Spaß beim Basteln und Zubereiten von Kräuterspezialitäten im Kräutergarten
- 23.08.2015 ganztägige botanische **Wande-**

**rung „Proveiser Almweg“** mit Botaniker Hartmann Wirth

- 29.08.2015 nachmittags Kurs „**Wintervorrat aus dem Garten: Kräuterpasten, Suppenwürze & Co**“
- 30.08.2015 ganztägige botanische **Wanderung „Auf den Piz da Peres“** mit Erika Sölva

#### UMWELTGRUPPE OLANG

umwelt.olang@gmail.com, www.facebook.com/umwelt.olang

- 22.04.2015 **„Biodiversität“-Fahrt** zur Laimburg und Wanderung in Zusammenarbeit mit dem Alpenverein Südtirol
- 06.06.2015 **„Energie trifft Kultur“-Sternfahrt** nach Gais

#### UMWELTSCHUTZGRUPPE TERLAN

Kontakt: Reinhold Haller, 338 5008924, info@umwelt-terlan.org, www.facebook.com/umwelt-terlan

- jeden 1. Mittwoch im Monat um 20 Uhr **Offenes Monatstreffen** in der Bar Meitinger in Terlan
- Mai 2015 **Projekt „Wiedehopf“** mit zweiter Nistkastenkontrolle
- 09.05.2015 um 10 Uhr **Aktion „Jahrgangsbaum 2014“**
- 09.05.2015 um 15 Uhr **Insektenspaziergang** im Margarethenwald in Terlan
- 03.06.2015 um 20 Uhr **Sommergrillen** am Festplatz Terlan

#### UMWELTGRUPPE ULTEN

0473 787393, robert.loesch@bb44.it

- 05.05.2015 **Film „Flow - Wasser ist Leben“** mit anschließender Diskussion
- 20.06.2015 **Kräuterwanderung** mit Gottfried Hochgruber

## IMPRESSUM

**Eigentümer und Herausgeber:** Dachverband für Natur- und Umweltschutz in Südtirol I-39100 Bozen (BZ), Kornplatz 10  
Tel. +39 0471 973 700, Fax +39 0471 976 755  
info@umwelt.bz.it, Steuernr. 94005310217

**Redaktion:** Andreas Riedl, Griseldis Dietl  
**Verantwortliche Direktorin:** Michaela Falkensteiner  
**Grafische Gestaltung:** Alessandra Stefanut  
**Druck:** Karo Druck, Frangart

Das „**Naturschutzblatt**“ erscheint dreimal jährlich, Gericht Bozen, Dekret Nr. 7 vom 23.5.1985. Artikel, die mit dem Autorennamen versehen sind, geben nicht immer die Meinung des Dachverbandes wieder.



Dachverband - regionale Vertretung der internationalen Alpenschutzkommission CIPRA

## MITGLIEDSVEREINE

- Alpenverein Südtirol
- Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz in Südtirol
- Baubiologie Südtirol
- Bund Alternativer Anbauer
- Heimatpflegeverband Südtirol
- Lia per Natura y Usanzas
- Naturtreff Eisvogel
- Plattform Pro Pustertal
- Südtiroler Gesellschaft für Gesundheitsförderung
- Südtiroler HochschülerInnenenschaft
- Touristenverein „Die Naturfreunde“ Meran
- Umweltgruppe Eisacktal Hyla
- Umweltschutzgruppe Vinschgau

## DRUCK

Diese Publikation wurde auf 100%-Umweltpapier und klimaneutral gedruckt. Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz unterstützt den Ausgleich der CO<sub>2</sub>-Emissionen, welche bei der Papierherstellung und beim Druck entstanden sind, durch einen Beitrag an zertifizierten Klimaschutzprojekten.

ClimatePartner<sup>o</sup>  
klimaneutral

Druck | ID: 10846-1503-1003

[www.umwelt.bz.it](http://www.umwelt.bz.it)





# AKTION „MITGLIED WIRBT MITGLIED“

Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz setzt sich im Interesse Aller für die Erhaltung eines natürlichen Lebensraumes und für eine gesunde Umwelt ein.

Zur Zeit verzeichnet der Dachverband für Natur- und Umweltschutz an die **1.700 Einzelmitglieder**. Dazu kommen **13 Mitgliedsvereine** und **13 Umweltgruppen**. Die Verbandsstruktur steht also auf recht soliden Säulen. Und dennoch ... sowohl finanziell als auch ideologisch gesehen könnte der Dachverband durchaus noch mehr Mitglieder gebrauchen, denn das würde unser Verhandlungspotential mit Politikern, Behörden und verschiedenen Interessengruppen ungemein stärken.

**Unsere Mitglieder sind unsere Lobby, sie verleihen unserer Arbeit mehr Gewicht. Wenn es nun jedem Dachverbandsmitglied gelänge, ein neues Mitglied anzuwerben, dann wären wir bald doppelt so stark! Daher unser Appell:** Reden Sie mit Ihren Familienmitgliedern, Freunden und Bekannten, erzählen Sie ihnen von unserer Arbeit. Mundpropaganda ist noch immer die beste Werbung!

### Mitgliedsbeitrag

20 Euro für Einzelmitglieder  
5 Euro für Jugendmitglieder < 26 Jahre

ab 30 Euro für fördernde Mitglieder  
Den Mitgliedsbeitrag können Sie einzahlen

- über die örtliche Umweltgruppe
- im Büro des Dachverbandes
- über eine der untenstehenden Bankverbindungen

### Spenden steuerlich absetzbar

Spenden an den Dachverband für Natur- und Umweltschutz sind von der Einkommenssteuer abziehbar. Die Zahlung muss über die Bank erfolgen. Wir stellen Ihnen dazu die Spendenquittung aus.

### Ihre Vorteile als Mitglied des Dachverbandes

- die Verbandszeitung **Naturschutzblatt** dreimal/Jahr kostenlos per Post ins Haus
- Preisvorteile bei unseren zahlreichen Kooperationspartnern online unter Mitgliedschaft

Raika Bozen	<b>BIC</b> RZSBIT21003	<b>IBAN</b> IT 84B 08081 11600 000300029092
Sparkasse	<b>BIC</b> CRBZIT2B001	<b>IBAN</b> IT 07T 06045 11601 000000298000
Volksbank	<b>BIC</b> BPAAIT2B050	<b>IBAN</b> IT 38J 05856 11601 050570123272

### Beitrittserklärung

Ich möchte Mitglied des Dachverbandes werden:

- Einzelmitglied (20 Euro)
- Jugendmitglied < 26 Jahre (5 Euro) - Geburtsjahr angeben ....
- Fördermitglied (ab 30 Euro), Betrag: .....

.....  
Vorname Nachname

.....  
Geburtsdatum Beruf

.....  
Straße Hausnummer

.....  
PLZ Ort

.....  
E-Mail

Ich bin bereits Mitglied folgendes Vereines bzw. folgender Umweltgruppe:

.....

.....  
Datum Unterschrift (unter 16 Jahren Unterschrift der Eltern)

**Datenschutz:** Ich stimme der Verarbeitung meiner Daten durch den Dachverband im Rahmen seiner satzungsmäßigen Tätigkeit zu und nehme zur Kenntnis, dass ich gemäß Legitimierung Nr. 196/2003 Art. 7, Abs. 1, lit. a) die Verwendung meiner Daten erlaube.



An den  
Dachverband für Natur- und Umweltschutz in Südtirol  
Kornplatz 10  
**39100 BOZEN (BZ)**

# 5%

Ihrer Einkommenssteuer auch für  
**IHRE Umwelt!**

Steuernummer des Dachverbandes für Natur- und Umweltschutz

**94005310217**